

Mineral Schungit



Der *Schungit* ist ein natürliches Mineral mit einem besonderen Kristallgitter basierend auf Kohlenstoff. Der Kohlenstoff ist bekanntlich die Grundlage des Lebens auf der Erde.

Der Ursprung des Schungits, dessen geologisches Alter mehr als 2 Mrd. Jahre beträgt, ist bis jetzt noch nicht geklärt. Unter anderem vermutet man, dass Schungitgesteine die Reste des Phaeton, eines Planeten, der irgendwann in unserem Sonnensystem existiert haben könnte, sind. Zu finden ist der Schungit nur in einem einzigen Gebiet auf der Erde. Seine Erscheinungsform sind kleine Häufchen oder Kügelchen, sogenannte „Globuli“.

Geraten diese Globuli aus Kohlenstoff ins Wasser, wandeln sie die Wassermoleküle um, strukturieren sie und verleihen ihnen heilende Kräfte.

Kohlenstoff ist ein unerlässliches Element des Lebens. Erst vor kurzem wurde eine neue, bis dahin unbekannte Form des Kohlenstoffs entdeckt, kugelförmige Hohl-Ione, **Fullerene** genannt und von Medizinern als sehr vielversprechend angesehen. Bis heute konnten natürlich vorkommende Fullerene nur im Schungit festgestellt werden. Damit werden die besonderen, heilenden Eigenschaften dieses Mineralgesteins erklärt, also dessen Fähigkeiten, Schönheit und Frische der Organe und Systeme des Körpers zu erhalten und den Alterungsprozess zu verzögern. Die karelischen Schungitsteine sind wirklich einzigartig, da bis jetzt ist nur diese eine Schungitlagerstelle auf der ganzen Erde bekannt ist.



Hauptmerkmale des Schungits:

- Es gibt mehrere Fundorte von Schungit in Karelien, wobei das Gestein jeweils etwas unterschiedliche physiologische Eigenschaften aufweist; aber alle untersuchten Fullerene enthaltenden Gesteinsproben besitzen Eigenschaften, die sich positiv auf den Menschen auswirken.
- Die Farbe des Gesteins hängt von seiner Zusammensetzung ab. Sie kann schwarz, gräulich bis aschgrau sein und auch andere Schattierungen aufweisen.
- Die Dichte von Schungit beträgt zwischen 1,5 und 2,4 g/m³.
- Seine Porosität beträgt bis zu 10%.
- Er ist absorptionsfähig.
- Er hat antibakterielle Wirkung, ist hoch reaktionsfähig und weist weitere nützliche Eigenschaften auf, die aber bisher nur wenig erforscht sind.

Chemische Zusammensetzung

Kohlenstoff - 20 bis 95 %

Silizium - 5 bis 60 %

Aluminium - bis 4 %

Eisen - bis 3,5 %

Magnesium - bis 3,5 %

Kalium - bis 1,5 %
Schwefel - bis 1,2 %
Kalzium - bis 0,58 %
Phosphor - bis 0,34 %
sowie viele andere Mikro- und Mengenelemente.

In den von uns untersuchten Schungitproben konnten weder Blei- noch Kadmiumgehalte sowie auch keine erhöhte Radioaktivität nachgewiesen werden.

Außer den seltenen Fullerenen enthält Schungit fast alle Elemente des chemischen Periodensystems. Weiterhin zeichnet sich dieses Gestein durch seine selektive Wirkung aus: er entnimmt aus dem menschlichen Organismus Stoffe, die diesem nicht nützlich sind und „füllt“ gleichzeitig die dem Menschen nützlichen Elemente auf. Auf diese Weise trägt er im Zusammenspiel mit dem menschlichen Körper zu dessen innerem Gleichgewicht bei. Diese Erscheinung beruht auf der Ionenaustauschfähigkeit des Schungits, welche es ermöglicht, bestimmte Schadstoffe aus dem Körper selektiv zu entnehmen. Desgleichen ist so das Schungitgestein in der Lage, für den Menschen erforderliche Mengen- und Mikroelemente einzuspeisen. Auch das erfolgt selektiv: aus den angebotenen Elementen des Gesteins nimmt der Organismus nur auf, woran zu diesem Zeitpunkt ein Mangel besteht. So stellt der Körper allmählich das für ihn unerlässliche Mineraliengleichgewicht wieder her, was letztendlich dazu führt, den gesunden Energiestatus wieder zu erlangen und so viele chronische Krankheiten zu behandeln. Wissenswert ist auch die Tatsache, dass die Wissenschaft über die Wirkung der Minerale auf Lebewesen zu sprechen begann, nachdem einige interessante Tierbeobachtungen gemacht worden waren. So hat z.B. ein sibirischer Geologe (Drahtwert) im Jahre 1922 den Begriff der „Lithophagie“ eingeführt, welcher soviel wie „Steine fressen“ bedeutet. Er hatte bemerkt, dass frei lebende Tiere wie Hirsche, Wölfe, Elche oder Kulane von Zeit zu Zeit an Steine herankamen und an diesen leckten. Man glaube bis dahin, dass Tiere auf solche Weise in der Natur Salz finden und so ihren Mangel an Natrium ausgleichen. Es stellte sich dann heraus, dass diese von den Tieren aufgesuchten „gefressenen“ Steine nichts mit Salz zu tun haben.

Im Laufe vertiefender Studien wurden dann jene Ionenaustauschverläufe festgestellt, die zwischen den Steinen und dem Lebewesen stattfinden und bei denen der lebendige Organismus fehlende Elemente aufnimmt und störende loswird.

Geschichte

Geschichte der Schungitverwendung

Die Heileigenschaften des Schungits sind seit mindestens 300 Jahren bekannt. Eine erste urkundliche Erwähnung findet sich Anfang des 17. Jahrhunderts und ist mit dem Namen Marfa Iwanowna (Bojarin Xenia Romanowna) verbunden. Die in der Verbannung lebende Nonne litt an Epilepsie und wäre beinahe daran gestorben. Unerwartet wurde sie jedoch von Boris Godunow begnadigt. Einheimische Bauern führten sie an ein heilende, „über den Schwarzen Stein fließende Wunderquelle“, die diese alle seit uralter Zeit gesund machte. Das „lebendige“ Wasser half der Bojarin zu genesen und einen Sohn zu gebären. Sieben Kinder, die sie vor der Verbannung bekommen hatte, waren schon im Säuglingsalter gestorben. Eben dieser Neugeborene, Michail Fiodorowitsch Romanow, ist dann zum Gründer der Zarendynastie geworden, die mehr als 300 Jahre lang in Russland herrschte. Die Wundertätige Quelle wurde zum Andenken an Xenia „Zarewna-Quelle“ benannt. Später geriet sie allerdings

in Vergessenheit, und nur noch wenige Bauern aus den am nächsten liegenden Bauerngütern benutzten ihr Wasser.



Viel später erst, ungefähr nach einhundert Jahren, hat man sich wieder an das wundertätige „lebendige“ Wasser erinnert. 1714 nämlich gründete Zar Peter I in dieser Gegend eine Kupferhütte. Laut Überlieferung litt einer der Arbeiter dieser Hütte an einer schweren Krankheit. Eines Tages entdeckte er in der Gegend von Rewbolota, woher das Erz geliefert wurde, eine Quelle, mit deren Hilfe er nach drei Tagen gesundete. Als Peter I davon erfahren hatte, ließ er die Quelle untersuchen. Das Wasser dieser Quelle floss durch eine Schungitlagerstätte. Die durchgeführten Untersuchungen zeigten eine „große Kraft“ gegen Blutarmut, Skorbut, Wassersucht, Leberkrankheiten und viele andere Leiden. Mit diesem heilenden Wasser behandelte man die verschiedensten Krankheiten, die dann in 2 bis 3 Wochen verschwanden. Nachdem Zar Peter I. die Wirkung des wundertätigen Wassers selbst geprüft hatte, ließ er neben der Quelle ein Schloss

errichten und anschließend den ersten Kurort Russlands gründen, welcher den Namen „Martialisches Wasser“ erhielt. „Da dieses Wasser viele böse Krankheiten heile wie Skorbut, Hypochondrie, Gallenkrankheiten und Steinkrankheit, da es Gries und kleine Steine aus den Nieren treibt, Wassersucht am Anfang, Abbruch der Monatsblutung bei den Frauen sowie auch überflüssige Blutungen, Epilepsie, Würmer austreibt... und große Kraft gegen andere Krankheiten habe...“

Es heißt, der Kurort wurde zu Ehren des Kriegsgottes Mars benannt, weil verwundete und kranke Soldaten aus dem Heer von Zar Peter dem Großen mit dem Wasser von dort behandelt wurden.

Als Peter der Große von den einzigartigen antiseptischen Eigenschaften des Gesteins, die dem Wasser dessen großartige Kraft verleihen, erfahren hatte, ließ er jeden seiner Soldaten ein Stück Schungit (damals Aspidenstein genannt) im Marschranzen bei sich tragen. Wenn das Steinstück ins Kochgeschirr mit Wasser getaucht wurde, hatten die Soldaten auf diese Weise frisches und entseuchtes Wasser.

In mehreren historischen Dokumenten wird erwähnt, dass der Zar in einem speziellen Erlass verordnete, dass die Soldaten nur das mit dem Schungitgestein entseuchte Wasser zu benutzen hätten. Diese Dokumente weisen auch darauf hin, dass während der Schlacht bei Poltawa im besonders heißen Sommer des Jahres 1709 Quellen zuzuwachsen begonnen hatten und davon das Wasser faulig wurde. Dokumentarisch ist belegt, dass in der schwedischen Armee ganz oft Massenvergiftungen vorkamen und selbst der schwedische König daran litt, wohingegen in der russischen Armee kaum jemand Magenbeschwerden gemeldet hatte. Es heißt, die Armee sei also eben durch den Aspidenstein, den die Soldaten wie auch der Zar benutzten, von den Massenbeschwerden verschont

In den Jahren 1717 bis 1719 Areskin und L. Blumentrost im Zusammensetzung der bestätigten, dass dieses Wasser Krankheiten von Nutzen war. Kurorts „Martialisches Wasser“ Wasser wurden verabschiedet. „Wahre Erkenntnisse über die Kontscheserer Wassers“



Leibarzt Blumentrost

geblieben. untersuchten die Leibärzte P. Auftrag Peters I die martialischen Wasser und bei der Behandlung mehrerer Der Erlass über die Eröffnung des und Behandlungsregeln für dieses In jenen Jahren wurde der Artikel Wirkung des martialischen veröffentlicht, der die

Kurzbeschreibung von neun Krankheiten und ihrer Behandlung mit Hilfe des martialischen Wassers enthielt.

In den zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts weilte Zar Peter I mehrmals bei den „Martialischen Wassern“ und ließ sich behandeln. Für ihn und seine Familie waren im Kurort Schlösser errichtet worden, die aber nach dem Tod des Zaren nicht gepflegt wurden und recht schnell verfielen. Auch den Kurort gab es bald nicht mehr.

Einige Jahrzehnte später aber, Mitte des 18. Jahrhunderts, versuchte die Zarin Elisabeth den ersten russischen Kurort wieder zum Leben zu erwecken. Aber der von ihr ins Gebiet Olonezk gesandte Leibarzt Bugajew berichtete der Zarin nach seiner Rückkehr, dass das Wasser aus den örtlichen Quellen nicht über heilende Kräfte verfüge. Historiker sind der Meinung, dass die von ihm durchgeführte Untersuchung „bestellt“ war, wie man es heute nennen würde, und dass die genannten Ergebnisse zugunsten der Importeure des damals teuer aus dem Ausland eingeführten Mineralwassers verdreht worden waren. In der Folge blieb der Betrieb des Kurortes mehr als anderthalb Jahrhunderte unterbrochen. Die meisten der Schlösser und Gebäude waren abgerissen. Einzig ein Brunnenkasten zu Ehren des 300-jährigen Jubiläums des Hauses Romanow wurde 1910 an den Quellort der „Zarewna-Quelle“ gebaut.

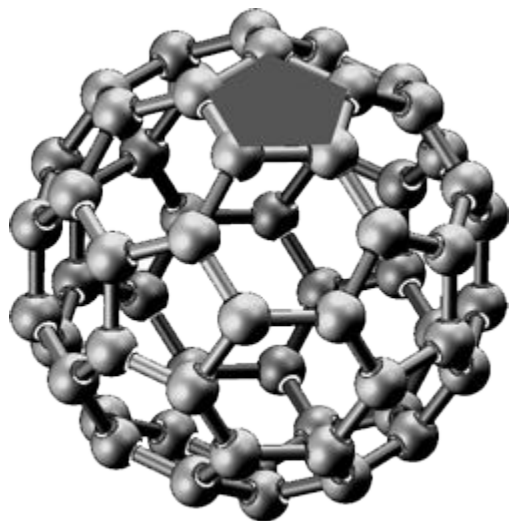
Auf die Nutzung des Quellwassers durch die ansässige Bevölkerung aber hatte der Verfall des Kurortes keinen Einfluss. Sie benutzten wie früher das belebende Wasser. Allmählich wuchs das Interesse der Wissenschaftler an diesen Quellen. Wie eine der Schriften vom Anfang des vorigen Jahrhunderts behauptete, die sich mit Heilwässern, Moorbädern und Seebädern in Russland und im Ausland befasste, übertreffen die „Martialischen Wasser“ in ihrer Wirksamkeit die Wasser so weltberühmter Kurorte wie Spa oder Marienbad.

Dank S. A. Wischneskij wurde der Kurort in den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts aufs Neue zum Leben erweckt. Er nämlich organisierte eine Expedition zur Erforschung der „Martialischen Wasser“, bei der ihre einzigartigen Eigenschaften bestätigt wurden. Der Wiederaufbau des Kurorts allerdings wurde leider durch den Krieg gestört und begann erst im Jahre 1960.

Wissenschaftliche Forschungen

Wissenschaftliche Forschungen

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die Ursachen der heilenden Wirkungen des Schungits teilweise durch die Wissenschaft aufgeklärt. Es stellte sich heraus, dass dieses Mineral zum größten Teil aus Kohlenstoff besteht und dieser im wesentlichen in kugelförmigen Molekülen, den Fullerenen, vorkommt.



Fullerenenmolekül

Fullerene sind eine besondere Form des Kohlenstoffs, die zuerst in wissenschaftlichen Laboratorien beim Versuch, Weltraumprozesse zu modellieren, entdeckt wurden und erst danach deren Vorkommen in der Erdkruste. Die Bedeutung dieser Entdeckung wird dadurch bestätigt, dass jene Wissenschaftler, welche dieses Thema erforschten, 1997 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden.

Um die Natur der Wunderwirkung des Schungits besser verstehen zu können, muss man auf Einzelheiten der Eigenschaften dieser Fullerenen näher eingehen. Bis vor kurzem glaubte man, Kohlenstoff habe drei Existenzformen – Diamant, Graphit und Karbon. Diese Stoffe lassen sich von einander durch

ihren chemischen Aufbau unterscheiden.

In der Diamantenstruktur liegt jedes Kohlenstoffatom im Zentrum eines Tetraeders, dessen Spitzen durch die vier benachbarten Atome gebildet sind. Dieser Aufbau bestimmt die Eigenschaften des Diamanten als des festesten Stoffes auf der Erde.

Im Kristallgitter des Graphits bilden die Kohlenstoffatome sechseckige Ringe, die wiederum ein festes und stabiles wabenähnliches Netz bilden. Diese Netze sind übereinander geschichtet angeordnet, die Schichten aber kaum miteinander verbunden. Eben diese Struktur ist verantwortlich für die spezifischen Eigenschaften des Graphits wie seine niedrige Härte und die Eigenart, leicht in kleinste Schuppen zu zersplittern.

Im Gegensatz dazu stellt das Fullerenmolekül eine kugelförmige Fläche dar, welche aus Sechs- als auch Fünfecken besteht. Die Natur hat dabei eine genaue Folge dieser Verbindungen festgelegt – jedes Sechseck grenzt an drei Sechsecke und ebenfalls drei Fünfecke, jedes Fünfeck grenzt aber nur an Sechsecke an. Die sphärenbildenden Kohlenstoffatome haben dabei starke Verbindungen zueinander.

Dank diesem kugelartigen Aufbau stellen Fullerene vollkommene Schmiermittel dar. Wie molekülgroße Kugeln rollen sie zwischen den reibenden Flächen. Die Kombination verschiedener Atome und Moleküle innerhalb der Kohlenstoffkugeln lässt echt fantastische Stoffe entstehen.

Fullerene können sowohl in der Medizin, im Raketebau, Militärwesen, in Elektronik, optischer Elektronik, Maschinenbau wie auch bei der Herstellung technischer Produkte wie Computern usw. Verwendung finden. Dabei verbessern sich wesentliche Charakteristika als auch die Qualität dieser Geräte, Technologien werden einfacher und wirksamer.

Amerikanische Forscher haben z.B. eine Technologie entwickelt, die es erlaubt, auf eine beliebige Oberfläche dünnste Sonnenkollektorelemente aufzutragen, welche nämlich aus einem vielschichtigen fullerenenthaltendem Polymerfilm bestehen. Obwohl der Wirkungsgrad solcher Elemente viermal geringer ist als der herkömmlicher auf Siliziumgrundlage, sind sie wesentlich einfacher und billiger in der Herstellung. Eventuell beginnt die Industrie schon in nächster Zukunft, Sonnenkollektoren ähnlich wie Tapeten in Rollen herzustellen.

Daneben haben die Wissenschaftler einer schwedischen Universität in ihren Versuchen an Fullerenen für sich selbst unerwartet einen Schichtstoff mit dünnen Schichten aus Papier erzeugt. Dieser durchsichtige und flexible Stoff erwies sich magnetisch und konnte seine Eigenschaften sogar bei mehr als 200 Grad Celsius aufrechterhalten. Möglich ist eine Anwendung als Datenträger für Computer mittels Laserstrahltechnik mit Erreichung sehr hoher Datendichten.

Russische Wissenschaftler der Universität Rostow glauben, es könne zukünftig wohl sein, dass superwinzige Prozessoren aus Kohlenstoff mit dem menschlichen Körper verbunden werden könnten. Diese könnten an das Nervensystem angekoppelt werden, um so z.B. eine Fremdsprache zu erlernen oder auch die Encyclopedia Britannica im Gedächtnis zu behalten.

Große Bedeutung kommt der Anwendung der Fullerene in der Medizin zu. Die beinahe regelmäßige Kugelstruktur des Fullerenmoleküls sowie seine mikroskopisch kleine Größe (Durchmesser $0,7\mu\text{m}$) lassen die Wissenschaftler vermuten, diese Moleküle könnten als mechanisches Hindernis gegen das Eindringen von Viren in die Zellen eines angesteckten Körpers dienen. Auch wird die Idee verfolgt, Antikrebspräparate auf der Grundlage wasserlöslicher Fullerenverbindungen mit eingebauten radioaktiven Isotopen zu entwickeln. Die Infusion eines solchen Arzneimittels ins Gewebe verhindert durch Selektivwirkung in den von der Geschwulst betroffenen Zellen deren weitere Vermehrung.

Ein anderes Hindernis ist der hohe Preis der künstlichen Isotope. Fullerene der ersten Klasse kosten etwa 900 US Dollar pro Gramm, die minderwertigeren ungefähr 40 US Dollar je Gramm, abhängig von ihrem Reinheitsgrad.

Die erst nach den Laborversuchen auch in der Erdkruste entdeckten natürlichen Fullerene

haben diese „Nachteile“ zum Glück nicht. Die wissenschaftliche Welt erfuhr von diesem einzigartigen Stoff, nachdem einer der ehemaligen Sowjet-Wissenschaftler an der Universität Arizona (USA) karelische Schungitproben untersuchte und darin zu seinem Erstaunen Kügelchen mit Fullerenen nachweisen konnte. Danach begann eine intensive Suche nach anderen fullerenenthaltenden Gesteinen, und die Frage nach deren Ursprung auf der Erde tauchte auf.

Später wurden die irdischen Fullerene auch in Kanada, Australien und Mexiko gefunden, jedes Mal an den Absturzstellen von Meteoriten. Dabei waren einige der Fullerene gefüllt: innen in den Hüllen gab es Heliumatome. Seltsam war die Tatsache, dass die Fullerene kein Helium-4 enthielten, d. h. jenes Isotop, welches üblicherweise in irdischen Gesteinen vorkommt. Stattdessen fand man ein sonst selten auf der Erde vorkommendes Isotop, nämlich Helium-3. Nach Meinung der Wissenschaftler können solche Isotope nur unter Weltraumbedingungen entstanden sein, in den so genannten Kohlenstoffsternen oder in deren direkter Umgebung. Es gelang, die Entstehungszeit auf der Erde der untersuchten Fullerene zu bestimmen. Der Krater des in Kanada abgestürzten Meteoriten entstand vor etwa 2 Mrd. Jahren, im archaischen Zeitalter, als die Erde noch leblos, „artenleer“ und „hohl“ war. Die anderen Fullerene lagen an der Grenze der Ablagerungen zwischen Perm und Trias, ihr Alter beträgt schätzungsweise 250 Mio. Jahre. Eben damals war ein Riesenasteroid auf die Erde gestoßen und hatte katastrophale Zerstörungen verursacht.

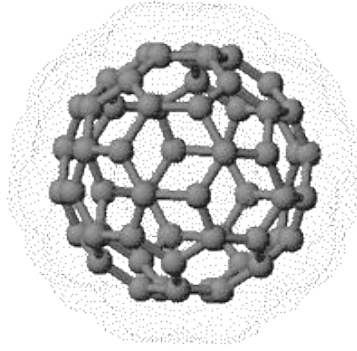
Die Schungitgesteine betreffend liegt die Annahme nahe, dass die Heileigenschaften der im Jahre 1714 eröffneten „Martialischen Wasser“ und der „Zarewna-Quelle“ eben durch den Fullerengehalt im Schungitgestein zu erklären ist. Die Vermutung entstand, dass organische Radikale im Schungitgestein an die Fullerenmoleküle angeschlossen sind, die es den Fullerenen ermöglichen, wasserlösliche Verbindungen zu bilden – etwas, worüber sich die Wissenschaft noch den Kopf zerbricht.

Die Fullerene

Die Fullerene

Die geheimnisvolle Quintessenz des Schungits sind die Fullerene, die nach Diamant und Graphit die dritte Form des Kohlenstoffs - mit absolut symmetrischem Kugeln, die aus 60 oder 70 Kohlenstoffatomen bestehen.

Die Fullerene wurden zuerst theoretisch vorhergesagt, dann mithilfe der Spektralanalyse in den Atmosphären der roten Kohlenstoffsterne entdeckt. Danach wurden sie künstlich in einem besonderen Gasmisch hergestellt. Erst hiernach fand man die Fullerene auf der Erde und zwar nur in der Substanz des Schungits. Antioxidanten sind für den Körper unersetzliche Stoffe, die adaptogene, immunstimulierende und radioprotektive Eigenschaften haben. Ohne diese Stoffe ist das Leben einfach nicht möglich.



Welche der bekannten Präparate kann man den Antioxidantien zuordnen?

Die bekanntesten sind die Vitamine C, E und Karotine, die in der Medizin sowohl allein für sich, als auch also biogene Präparate und Nahrungsmittel wie Öle. Diese Produkte sind weit verbreitet und benötigen keine Werbung.

Sie normalisieren alle Körperfunktionen, darunter auch die reproduktiven, sie heilen Verbrennungen und Wunden, lindern Ermüdungen und Depressionen und beschleunigen die Entgiftung der Leber von verschiedenen Dioxinen. Deshalb gehören die Antioxidantien zu der Zusammensetzung der meisten kosmetischen Produkte und Polyvitaminkomplexe.

Das wichtigste, was die Antioxidanten vereint, ist jedoch ihr Wirkungsmechanismus. Unter den zu dem jetzigen Zeitpunkt bekannten Antioxidanten sind die Fullerene, genauer ihre wässrigen Lösungen, die effektivsten, obwohl sich ihr Wirkungsmechanismus von dem der anderen Antioxidanten prinzipiell unterscheidet. Sie wirken sogar in kleinsten Dosierungen und ihre Wirkung dauert nach einmaligem Gebrauch monatelang.

Die Fullerene sind sowohl auf der Zell-, als auch auf der Körperebene die stärksten Antioxidantien, die freiradikale Oxidationsprozesse unterdrücken.

Zweitens normalisieren sie den Zellstoffwechsel, stärken sie Fermentaktivität und erhöhen die Zellstabilität samt ihrem genetischen Apparat, vor äußeren Einflüssen und Hitze bis zu Virusinfektion. Die Regenerationsfähigkeit der Stoffe erhöht sich.

Drittens: Die Fullerene normalisieren Nervenprozesse, in dem sie auf den Neuromediatorwechsel einwirken und somit die Arbeitsfähigkeit und den Stresswiderstand erhöhen.

Des Weiteren besitzen die Fullerene einer ausgesprochenen entzündungshemmende und Antihistaminwirkung, dank welcher Schmerzen gelindert, ein breites Spektrum von Allergierkrankheiten beseitigt, und das Immunsystem gestärkt werden.

Doch die wichtigste Eigenschaft der wässrigen Lösung der Fullerene ist die starke Antioxidationswirkung, die Eigenschaft die Konzentration der freien Radikale mit der so genannten aldiven Form des Sauerstoffes zu reduzieren. Freie Radikale sind kurzlebige, aber chemisch höchst aktive Stoffe, die bei der Oxidation, Verbrennung und radioaktiver Strahlung

entstehen.

Das sind Molekülfragmente mit einer freien ungesättigten chemischen Bindung. Wenn man die Strukturformel zeichnet, dann ragt bei dem freien Radikal ein Strich heraus, das ist eine ungesättigte Bindung, d.h. sie bindet keine zwei Atome, und versucht aktiv sich an irgend etwas zu binden. Diese freien Radikale wurden vom Nobelpreisträger Semenov entdeckt und spielt eine Schlüsselrolle bei Verbrennungs- und Oxidationsprozessen und radioaktiver Destruktion der Polymere. Dies sind recht stabile, jedoch äußerst aggressive Stoffe, deren Moleküle bloß Bruchteile von Sekunden leben und mit ihrem Tod die umliegenden Biomoleküle oxidieren.

Dank ihrer Eigenschaft die Biomoleküle und das genetische Material zu oxidieren, sind die freien Radikale in der Natur für die Strahlenkrankheit, Entzündungsprozesse und genetische Defekte verantwortlich. Als Folge zerstören sie die Immunität und wirken bei Alterungsprozessen und der Onkologie mit. Ihnen widerstehen die Antioxidanten, Stoffe, die freie Radikale „fangen“ bevor sie den Zellstrukturen Schaden anrichten. Bildlich gesprochen schützen sie die wichtigsten Zellstrukturen, in erster Linie den genetischen Apparat, mit ihrer Brust und entkräften die freien Radikale durch ihre eigene Verbrennung.

Antioxidationsstoffe befinden sich in jeder lebenden Zelle, das sind Ascorbinsäure, Vitamin E, Karotine u.a. Ein gewisses Überangebot an diesen Stoffen, stärkt das Immunsystem und fördert die Wundheilung.

Woher stammen die freien Radikale in unserem Körper?

Die freien Radikale entstehen bei den unterschiedlichsten Prozessen: unter Strahlungseinwirkungen, bei Verbrennung, bei der Ozoneinwirkung und sind sogar in dem Sauerstoff der Luft enthalten. Sie entstehen auch innerhalb einer lebenden Zelle, besonders wenn der Stoffwechsel der Zelle gestört ist. Es ist festgestellt worden, dass Entzündungsprozesse stets mit einem Zuwachs von freien Radikalen verbunden sind. Die Konzentration der freien Radikale ist somit die Ursache der Pathologie und ein empfindlicher diagnostischer Indikator.

Bei einer Reihe von pathologischen Zuständen bilden Ursachen und Wirkungen einen geschlossenen Kreis. Ein Strahlenbefall etwa, der freiradikaler Natur ist, führt zur Entzündung, in deren Verlauf die Konzentration der freien Radikale im Gewebe steigt. Alle Zellsysteme werden hierbei zerstört, in erster Linie jedoch der Erbapparat. Kurz gesagt: Der „Dominoeffekt“ kommt hier zum Tragen. Damit die Heilung eintreten kann muss der Ursache-Wirkungs-Kreis gebrochen werden, das kann man nämlich mit Antioxidanten bewirken.

Deshalb wirken die Antioxidanten nicht nur während der Bestrahlung, sondern auch danach, als die freien Radikale ihre dunkle Sache schon getan haben.

Der Stoffwechsel ist eine katalysierte Nahrungsmittelverbrennung bei niedriger Temperatur,

woraus Wasser und Kohlesauerstoff entstehen. Doch es entstehen dabei viele Oxidationszwischenprodukte, darunter auch freie Radikale. Diese Entstehungsketten bezeichnet man als biochemische Zyklen. Bei idealen Bedingungen sammeln sich die Stoffwechselprodukte nicht an. Doch wenn ein Stadium des biochemischen Zyklus gestört ist, wenn etwa eins der Fermente durch die Temperatur deaktiviert ist, dann kommt es zu einer Anhäufung der oft giftigen Zwischenprodukte und somit zur Gewebeerstörung.

Grob gesagt, führen Stoffwechselstörungen zu Ansammlungen von Produkten einer unvollständigen Nahrungsmittelverbrennung, darunter auch freie Radikale und andere Formen aktiven Sauerstoffs. Solche Stoffwechselstörungen können durch Ermüdung, Alterung, Vergiftung, u. v. m. In allen Fällen verhindern die Antioxidanten, vor allem die Wasserlösungen der Fullerene, gezielt die Entstehung freier Radikale ohne dabei den Stoffwechselvorgang zu beeinträchtigen. Normalerweise finden Oxidationsvorgänge nur unter bestimmten Fermenten und nur in den Mitochondrien statt. Der Überschuss an freien Radikalen deutet darauf hin, dass die Flamme ausgebrochen ist und die Zellstrukturen, in erster Linie den genetischen Apparat, „anbrät“. Zusätzliche Antioxidationsstoffe wirken als Feuerlöscher.

Freie Radikale sind somit die Quintessenz der Krankheit. Sie rufen chromosomale Störungen hervor. Dies führt zur Alterung, Onkologie, Strahlenkrankheit und zum Immunitätsverlust.

Fullerene übertreffen alle anderen Antioxidanten an Stärke und Wirkungsdauer. Sie besitzen einen anderen Wirkungsmechanismus. Wenn die klassischen Antioxidanten während der Reaktion verbraucht werden, ist es bei den Fullerenen ganz und gar nicht der Fall.

Der Nobelpreisträger für die Entdeckung des Vitamin C L. Pauling wurde unter anderem wegen seiner regelmäßigen Einnahmen an erhöhten Vitamin C Dosen über 90 Jahre alt. Da die Fullerene ihre Wirkung nach den Vitaminen gleichen, kann man C60 getrost die „Vitaminform des Kohlenstoffs“ nennen.

Als Antioxidationsmittel sind Fullerene hundert- und tausendfach effektiver als Vitamine C und E. Das Molekül eines gewöhnlichen Antioxidationsmittels stirbt, modifiziert sich, wenn es auf ein freies Radikal trifft, indem es mit ihm eine unschädliche Verbindung eingeht. Zur Neutralisation eines freien Radikals wird ein Molekül des Antioxidationsmittels verbraucht. Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Das Fullerenmolekül wirkt jedoch anders. Freie Radikale attackieren nicht nur die benachbarten Biomoleküle, sondern können sich miteinander verbinden und so ein ungefährliches Produkt bilden. Doch dafür müssen sie aufeinander treffen, was bei geringen Konzentrationen eher unwahrscheinlich ist. Die Fullerenkugel hat die Eigenschaft die freien Radikale auf ihrer Oberfläche zu sammeln, an der sie ziemlich fest „kleben“. Dadurch geraten sie aneinander und verbinden sich. Das Fulleren verändert sich dabei nicht. Auf diese Weise beschleunigt das Fulleren die Rekombination der freien Radikale hundert- und tausendfach. Das Fulleren funktioniert somit so wie der Autokatalysator. Es verbrennt die freien Radikale ohne sich dabei zu verändern und säubert so den Körper.

Deshalb wirken sogar geringste Dosen an Fulleren genauso effektiv wie sehr viel größere Mengen anderer Antioxidanten. Nach einmaliger Aufnahme der Fullerene dauert ihre Wirkung Wochen und Monate lang an.

Die nicht modifizierten Fullerene sind sehr inert. Sie werden recht langsam über die Nieren im unveränderten Zustand ausgeschieden. Die Fullerene sammeln sich in der Leber an und beschleunigen die Neutralisation der Toxine.

Die Fullerene stärken die Vitalität, die Immunität und andere Anzeichen des biologischen Alters des Körpers und seiner Systeme ganz entscheidend.

Wasser

Wasser

Laut Angaben der Weltgesundheitsorganisation enthält Wasser potentiell dreizehn Tausend giftige Bestandteile, und 80% aller Erkrankungen werden über das Wasser übertragen. Dadurch sterben pro Jahr mehr als 25 Mio. Menschen.



Die Hauptquellen der Wasserverschmutzung sind durch die Zivilisation bedingt. Oberirdische Gewässer sind hauptsächlich durch Erdölprodukte, Phenole, leicht oxidierbare organische Stoffe, Metallverbindungen, Ammonium- und Nitritstickstoff verschmutzt sowie durch spezifische Schadstoffe wie Lingin, Formaldehyde und andere, die durch landwirtschaftliche und kommunale Abwässer eingetragen werden.

Abhängig von der Partikelgröße lassen sich alle Verunreinigungssubstanzen in drei Arten einteilen. Zur ersten Gruppe gehören die volllöslichen Substanzen, die im Wasser in Form getrennter Moleküle und Ionen kleiner als Atome existieren. Äußerlich ist solch ein Wasser kaum von Reinwasser ohne Verunreinigungssubstanzen zu unterscheiden. Der Gehalt an diesen Substanzen lässt sich ausschließlich mittels chemischer Analyse nachweisen.

Im Wasser kommen viele Gase, Natrium-, Kalium-, Kalzium-, Eisen-, Mangansalze usw. vor. Mit den Industrieabfällen geraten Schwermetallsalze (wie Blei-, Quecksilber-, Chromsalze u. ä.) und verschiedene organische Stoffe hinein. Abtau- und Regenwässer bringen von den Feldern verschiedenste Herbizide, Pestizide und Mineraldüngerreste mit. Es gelingt nicht, diese Substanzen mit Hilfe der angewandten Aufbereitungssysteme aus dem Wasser zu entfernen.

Zur zweiten Gruppe gehören die Fremdstoffe, die in Verbindung mit dem Wasser sogenannte Kolloidsysteme bilden. Die Partikel dieser Fremdstoffe bestehen aus Konglomeraten von Molekülen. Beispielsweise ergibt Seife im Wasser Partikel, die aus ungefähr 50 Mio. Molekülen bestehen. Diese Konglomerate sind aber so klein, dass sie nur unter dem Mikroskop sichtbar sind. Diese Stoffe mineralischen oder organischen Ursprungs können auch in diesem Zustand im Wasser verbleiben.

Die dritte Gruppe der Fremdstoffe im Wasser kann mit diesen Schwebstoffen bilden. Das

sind z.B. Sand- und Lehmteilchen, Ausscheidungsprodukte von Lebewesen oder Bakterien. Beim Stehenlassen sedimentieren sie am Gefäß. Durch die Wasseraufbereitung in den Behandlungsanlagen gelingt es hauptsächlich, Fremdkörper der zweiten und dritten Gruppe zu entfernen.

Was Schwermetalle, chemische Substanzen, Phenole, Erdölprodukte, Darmbakterien und andere verbreitete verschmutzende Substanzen angeht, können hier die Wasseraufbereitungsanlagen wenig helfen.

Schon mehrere Jahrzehnte lang ist das Wasser der mittleren und unteren Wolga wegen der industriellen und kommunalen Abwässer nicht mehr trinkbar. In vielen Gebieten des Moskauer Kohlebeckens sind alle Gewässer soweit verschmutzt, dass in die meisten Orte das Trinkwasser von weit her gebracht werden muss.

In den meisten industriell entwickelten Gebieten des Landes beträgt der Abwassereinlass mehr als 100 Kubikmeter jährlich pro Kopf der Bevölkerung. In den wichtigsten industriellen Zentren lag dieser Wert bei über 200 Kubikmetern pro Mensch und Jahr.

Ohne diese und andere statistische Angaben zu kennen, kann eigentlich jeder von uns mit bloßem Auge die Qualität des Trinkwassers feststellen. Dafür genügt es, die Badewanne mit Wasser zu füllen und zu beobachten, welche Farbe es hat- in den meisten Fällen ist es gelblich.

Wirkung der Toxine auf die Gesundheit

Experten der WHO (Weltgesundheitsorganisation) haben festgestellt, dass viele Krankheiten und Todesfälle durch ein einziges probates Mittel vermieden werden könnten, nämlich durch die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser.



Welches Trinkwasser kann man eigentlich als biologisch (physiologisch) vollwertig bezeichnen? Offensichtlich darf die Konzentration chemischer Substanzen im Wasser zulässige Grenzwerte nicht überschreiten. Andererseits gibt es für mehrere chemische Verbindungen auch eine untere Sicherheitsschwelle. Regelmäßige Verwendung von Wasser mit zu geringen Gehalten an Kalzium, Magnesium, Kohlenstoff oder Fluor kann sich auch negativ auf den Organismus auswirken und zur Entwicklung verschiedener Krankheiten führen. Fluormangel kann z.B. zu Kariesentwicklung führen und Jodmangel trägt zur Entstehung von Schilddrüsenerkrankungen bei.

In den letzten Jahrzehnten ist das Problem der Verschmutzung der Wasserquellen (Seen, Flüsse, Grundwasser) sehr akut geworden. Die Verseuchung mit Pestiziden kann aufgrund der niedrigen Konzentrationen nur schwer nachgewiesen werden. Die Schadstoffe wiederum können sich im Körper ansammeln und dann verschiedenste Erkrankungen einschließlich Krebs auslösen. Zu den Pestiziden gehören vor allem Schwermetalle wie Blei, Zinn, Arsen, Kadmium, Quecksilber, Chrom, Kupfer und Zink. Metallione lösen sich im Wasser und gelangen so in den Körper, wo sie durch ihre Wirkungen auf die Hormone, deren Aktivität sie herabsetzen, letztendlich schwere neurologische Schädigungen verursachen. Unter dem Einfluss von Blei beispielsweise kann sich Schwachsinn mittleren Grades ausbilden, bei

Quecksilbervergiftungen entstehen psychische Abweichungen und angeborene Missbildungen.

Schwermetalle sind wegen ihrer Fähigkeit zur Bioakkumulation so gefährlich. Werden die Metalle mit dem Essen oder über das Trinkwasser aufgenommen, werden sie größtenteils in den Organ- und Körpergeweben wie in einem Filter angesammelt. Der Organismus kann sich nicht von den Schwermetallen befreien, da sie gewöhnlich feste Verbindung mit Eiweißmolekülen eingehen. Die Bioakkumulation verstärkt sich in Nahrungsketten und die Organismen an der Spitze der Ernährungspyramide sammeln die höchsten Dosen an Pestiziden an. Mit der Zeit kann solch eine Dosis tausendmal höher werden als normalerweise in der Umwelt vorkommend. Derartige Stoffansammlung beim Durchlaufen der Nahrungskette nennt man auch Bioanreicherung bzw. -akkumulation. In den Anfangsstadien, bis das gefährliche Grenzniveau noch nicht erreicht ist, verlaufen diese Prozesse ganz unauffällig. Nach dem Erreichen des Risikoniveaus ist die Lage dann aber kaum mehr veränderbar. Einen der wichtigsten Umweltschadstoffe stellen Stickstoffverbindungen dar, die in den Boden, die Luft und das Wasser gelangen. Die Nitrate und Nitrite stellen ein medizinisch-ökologisches Problem dar, da sie zur Entstehung vieler Krankheiten beitragen.

Die Situation wird außerdem noch durch den synergistischen Effekt verschärft. Pestizide kommen selten allein vor und zwei oder mehrere Giftstoffe ergeben im Zusammenspiel einen viel größeren Effekt als die Summe der Einzelwirkungen. Geraten sie zusammen in den Körper, schwächen sie das Immunsystem und der Mensch wird anfälliger gegenüber Infektionen und Parasiten.

Erschienen in: esotera 8/1996 (Seite 16-22)

Geheimnisse des Wassers

Das Wasser - Quelle des Lebens - birgt für die Wissenschaft immer noch viele ungelöste Rätsel. Neue Forschungen zeigen, wie sehr die menschliche Gesundheit von der Qualität des Trinkwassers abhängt, einer Qualität, die unser Leitungswasser weitgehend verloren hat. Privatforscher entwickelten deshalb Geräte, mit deren Hilfe jeder zu Hause dem Lebensquell seine belebende Urenergie zurückgeben kann

Von Ulrich Arndt

Das Zerstäuben in Millionen feinsten Tröpfchen, tausendfaches Verwirbeln, das Einwirken von seltsamen magnetischen Flüssigkeiten, von Quarzsand, der in Form platonischer Körper gepresst wurde, oder "informierte" Aluminiumstreifen verwandeln gewöhnliches Leitungswasser in eine erfrischende Flüssigkeit, die den Menschen harmonisieren oder sogar heilen kann. Kurz: in Trinkwasser, das die Bezeichnung "Lebens"-Mittel verdient. Das behaupten private Wasser-Forscher, einzelne Ärzte und Heilpraktiker.

In fast allen Religionen und Schöpfungsmythen wird dem Wasser von jeher eine ganz besondere Rolle zugeschrieben: Es gilt als Urquell des Lebens. Seit Jahrtausenden werden daher besondere Brunnen und Quellen als heilig und heilend verehrt. Dass von manchem hochwertigen Nass wirklich eine besondere Wirkung ausgeht, ist jetzt auch wissenschaftlich bewiesen: Pflanzen wachsen besser, Beton wird härter, Rohrleitungen werden entkalkt und beim Menschen allein durch das regelmäßige Trinken energetisierten Wassers die Blutwerte normalisiert, Giftstoffe vermehrt ausgeschieden und das Immunsystem allgemein gestärkt.

Erst "reines" oder "energetisiertes" Wasser, sind daher Pioniere der alternativen Wasser- und Gesundheitsforschung überzeugt, ermöglicht dem Körper einen ungestörten Ablauf der lebensnotwendigen biochemischen Prozesse.

Ein intuitives Wissen um diese besonderen Eigenschaften hat sich in vielen Religionen und

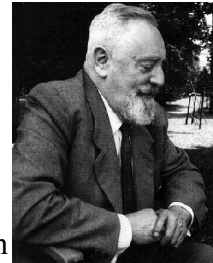


Bräuchen bewahrt. Weltweit werden in magischen Wasserzeremonien gläubige Menschen rituell gereinigt und getauft, initiiert und geheiligt, geheilt und bestattet (s. Kasten S. 18).

Die Anfänge einer naturwissenschaftlichen Beschäftigung mit den Geheimnissen des Wassers reichen fast 200 Jahre zurück.

Als einer der ersten Ärzte befasste sich Friedrich Anton Mesmer (1734-1815) mit den Methoden des Energetisierens.

Der berühmte "Magnetiseur" (so die damalige Bezeichnung für Menschen mit besonderen Kräften) füllte die "aufgeladene" Flüssigkeit in Wannen, aus denen Eisenstäbe ragten; die Patienten berührten sie und nahmen so das heilende "magnetische Fluidum" auf.



Am augenfälligsten zeigen sich die geheimnisvollen Eigenschaften des Wassers in den verblüffenden Auswirkungen seiner natürlichen spiraligen, wirbelnden Bewegung. Weltweit bekannt geworden sind die diesbezüglichen Forschungen und Experimente des österreichischen Oberförsters und Naturforschers Viktor Schauberger (1885-1958). Eine anhand dieser Prinzipien völlig neuartig konstruierte Holzschwemmanlage machte ihn einst in ganz Europa berühmt und brachte ihm die Stelle eines "Reichskonsulenten für Holzschwemmanlagen" ein. Mit Hilfe einer speziell aufgerauhten, eiförmigen Wandung der Schwemmanäle brachte er das Wasser in eine Spiralbewegung. Im Zusammenspiel mit einer Temperaturregelung (kaltes Wasser hat eine höhere Tragfähigkeit) gelang es ihm, Holz viel schneller als früher auf einer Wasserstraße zu Tal zu transportieren. Sogar schwere Edelhölzer, deren spezifisches Gewicht einzelnes Flößen bis dahin unmöglich gemacht hatte, begannen "magisch" zu schwimmen - ein Schock für die damaligen Fachleute.

Naturgesetze außer Kraft

1952 wurde Schauberger's spirallige Wasser-Bewegung von Prof. Franz Pöppel an der Technischen Hochschule Stuttgart wissenschaftlich untersucht. Er bestätigte, dass sich in einem speziellen Schauberger'schen Wendelrohr fließendes Wasser entgegen der Lehrmeinung und im Widerspruch zu den "Gesetzen" der Thermodynamik verhielt. Es wurde durch die eiförmigen Rohrwände nicht gebremst, sondern löste sich sogar von der Wandung und wurde beschleunigt; es gab Wärme ab, und seltsame Lichtphänome zeigten sich. Bis heute sind diese Phänome der herkömmlichen Naturwissenschaft ein Rätsel.

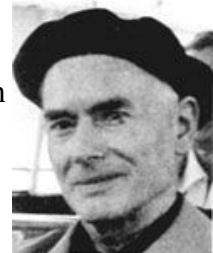
Doch die natürlichen Bewegungen des Wassers bergen noch weitere Geheimnisse. Theodor Schwenk (1910-1986), Dipl.-Ing. für Strömungsmaschinenbau und

langjähriger Leiter des privaten "Instituts für Strömungswissenschaften" in Herrischried, Schwarzwald, schreibt ihnen sogar eine gestaltbildende Kraft im Organismus der Lebewesen zu. Anhand einer von ihm entwickelten,

wissenschaftlich standardisierten Tropfenbildmethode stellte er zunächst fest, dass sich reines natürliches Quellwasser von verunreinigtem in seiner

"Gestaltbildungskraft" unterscheidet.* Während das reine Nass im

Tropfenbild je nach Ursprungsort jeweils typische vielgestaltige Wirbelmuster zeigt, bildet zum Beispiel ein durch Tenside aus Waschmitteln verschmutztes kaum noch Wirbel, sondern karge Ringmuster aus. Auch Leitungs- oder Flußwasser verfügt über eine geringere Bildekraft als reines Quellwasser. So gibt die Tropfenbildmethode Hinweise auf Eigenschaften und Qualität des Wassers, die chemisch nicht bestimmbar sind.



Weitere Studien brachten Schwenk zu der Überzeugung, dass die im Tropfenbild sichtbare Gestaltbildungskraft nicht nur in Bächen und Flüssen wirkt, sondern ebenso auch in Lebewesen. So entspricht zum Beispiel die Körperform einer Qualle genau dem glockenförmigen Strömungsbild eines sogenannten Ringwirbels, und ihre Fortbewegung per Rückstoß zeichnet im Wasser einen Wirbel, der das genaue Spiegelbild ihrer eigenen Gestalt ist. Komplexere Gestaltbildungen zeigen sich etwa in Form von Sinnesorganen. So besitzt zum Beispiel das Flußneunauge zwei Wirbelkammern, in denen je ein Wasserwirbel durch Flimmerhärchen in Bewegung gehalten wird. Diese Strudel dienen dazu, dem Tier eine Empfindung von seiner Lage im Raum zu geben - quasi eine Art Gleichgewichtsorgan, vergleichbar dem menschlichen Ohr. Da nämlich die Grenzschichten von verschiedenen Strömungen - oder wie hier Wirbeln - sehr sensibel auf jede Veränderung reagieren, können sie, stationär angeordnet, auch Lageänderungen anzeigen.

*Bei der Tropfenbildmethode fällt aus 10 cm Höhe alle 5 Sekunden ein konstant großer Tropfen Testflüssigkeit in ein genau festgelegtes Gemisch aus Wasser und Glycerin. Nach dem 20. Tropfen wird das entstandene Bild fotografiert und mit Erfahrungswerten verglichen.

Einfluss auf Organformen

Während sich beim Flußneunauge die Wasserwirbel noch frei in der Kammer bewegen, bilden höhere Tiere nach Schwenks Auffassung an den Grenzflächen der Wirbel Trennwände aus Knorpel und Knochen aus. Dadurch entstehen Ringkanäle und ein komplexes Bogengangsystem. Auch das menschliche Ohr erinnert in seiner Gestalt, mit der Gehörschnecke und den drei lemniskatisch gewundenen Bogengängen, an die typische Wirbelbewegung des Wassers. "Wie innen, so außen, wie außen, so innen" - diese "Sympathieregel" der hermetischen Gesetze bewahrheitet sich gerade bei der "Flüssigkeit des Lebens" auf augenfällige Weise.

All die geheimnisvollen Eigenschaften des Wassers - von der Speicherfähigkeit "magnetischer Energie" bis zur spiraligen, gestaltbildenden Bewegung - sind erst in ihren Anfängen erforscht. Die wenigen Wissenschaftler und Privatforscher aber, die sich damit beschäftigen, sind zu erstaunlichen, wissenschaftlich fundierten Resultaten gekommen. Ergebnisse, die auch für die Gesundheit des Menschen im allgemeinen von großer Bedeutung sind.

Das Desinteresse der meisten Schulmediziner und Naturwissenschaftler gegenüber den Mysterien des Wassers ist schwer verständlich. Kaum jemand scheint sich der immensen Wichtigkeit der Wasserqualität für unser Wohlbefinden bewusst zu sein.

Ernährungswissenschaftler und Mediziner fordern zwar zu einer vitamin- und ballaststoffreicheren "natürlichen" Kost und zum ausreichenden Trinken auf, über die nötige Qualität des Wassers aber, die dieses erst gesunderhaltend macht, hört man dagegen fast nichts.

Verwunderlich ist dies um so mehr, wenn man sich einmal klarmacht, dass der Mensch im Grunde nichts anderes als eine große, durch ein paar dünne Hüllen in Form gehaltene gefühls- und verstandesbegabte Wasserpflanze ist. So wirkt das rätselhafte Verhalten des flüssigen Elements auch in ihm. Der erwachsene Mensch besteht durchschnittlich zu 60 bis 75 Prozent seines Körpergewichts aus nichts anderem als Wasser; ein Säugling sogar noch zu über 80 Prozent. Innerhalb des Körpers ist es sehr unterschiedlich verteilt und hat verschiedene Eigenschaften und physikalische Strukturen. Man unterscheidet unter anderem Lymph-, Blut- und Nervenwasser sowie verschiedene Wasserarten innerhalb und außerhalb einer Gewebezelle. Die Flüssigkeitsmenge im Gewebe gilt sogar als ein Kriterium des menschlichen Alterungsprozesses: Sinkt der Wassergehalt einer solchen Zelle unter 50

Prozent, erlahmen ihre Lebensprozesse, sie beginnt zu sterben. Im Laufe des Lebens nimmt der Gesamtwassergehalt des Körpers ab; das "Verknöchern" und "Verkalken" kann deshalb durchaus wörtlich genommen werden. Nur ein einziges Organ bewahrt sehr lange, manchmal bis ans Lebensende, in seinen Zellen den gleichen Flüssigkeitsgehalt - das Gehirn. Einen überhöhten Wasseranteil hingegen weisen Krebszellen auf. Nur dadurch kann man sie mittels Kernspin-Tomographie überhaupt entdecken. Erst eine ausgewogene, für bestimmte Körperbereiche jeweils typische Konzentration und spezifische physikalische Eigenschaft des Wassers garantieren die menschliche Gesundheit. Der österreichisch-russische Biophysiker Karl Trincher geht sogar noch weiter, wenn er betont: "Der eigentliche Träger des Lebens ist das intrazelluläre Wasser und nicht die biologischen Makromoleküle, wie fälschlich angenommen worden war." Stirbt nämlich eine Zelle, so verändern sich zunächst nicht etwa die Eiweiße und die anderen Makromoleküle, sondern die besondere "geordnete" Struktur der Zeltflüssigkeit breche zusammen. Ausschlaggebend dafür sei nicht deren chemische Zusammensetzung - also welche Stoffe, etwa Mineralien, darin gelöst sind -, sondern die Anordnung und Vernetzung der Wassermoleküle: ihre physikalische Struktur. Trincher kommt daher zu dem Schluss: "Das Geheimnis des Lebens liegt im Wasser, im Ordnung bewahrenden Wasser."

Dieses Geheimnis zu enträtseln ist seit einigen Jahren das Ziel einzelner Naturwissenschaftler und Forschungsinstitute sowie einiger alternativer Privatforscher. Sie versuchen die Strukturen des Wassers und seine damit verbundene Fähigkeit, Informationen zu speichern, zu entschlüsseln, um endlich auch eine wissenschaftlich fundierte Antwort auf die Frage geben zu können: Wie muss ein Trinkwasser beschaffen sein, damit der Mensch gesund bleibt?

Einen ersten großen Schock für den Glauben an die gesunde Qualität unseres Leitungswassers und an die Bekömmlichkeit von Mineralwasser ergaben die Forschungen des französischen Hydrologen Louis Claude Vincent. Bereits 1965 hatte er einen Zusammenhang zwischen der Beschaffenheit dessen, was in französischen Städten aus dem Wasserhahn läuft, und der jeweiligen Erkrankungs- und Sterberate festgestellt.

Vincent führte zur Qualitätsbestimmung neben der herkömmlichen chemischen Analyse physikalische Messwerte wie den elektrischen Widerstand ein.* Mit ihrer Hilfe charakterisierte er ein "biologisches Wasser", das die Gesundheit fördern und erhalten soll, als "mineralarm, leicht sauer, wenig oxydiert und mit höherem Widerstand von mindestens 6000 Ohm". Viele Leitungs- und die allermeisten Mineralwässer seien deshalb für den dauerhaften Genuss völlig ungeeignet. Eine Einschätzung, die freilich bis heute nur von wenigen Schulmedizinern geteilt wird.

In der Naturheilkunde jedoch - angefangen vom Fasten bis zur Ausleitungstherapie per Bioresonanz - hat mineralarmes Wasser eine wichtige, die Therapie und Heilung unterstützende Rolle erhalten. Den Grund hierfür erklärt Dr. Norman W. Walker, einer der bekanntesten Gesundheitsärzte, Ernährungsforscher und Wegbereiter von Biokost in den USA, vereinfacht so: Jeder wisse, dass sich im Wasser gelöste Mineralien im Wasserkocher als Kesselstein und in den Leitungen als Rohrfraß ablagern. Nichts anderes geschehe auch im Menschen - über eine Elektrolyt-Überbelastung des Blutes kommt es auch im Körper zur "Verkalkung" (genauer zu "arteriosklerotischen Plaques" und Mineralienanlagerungen an Cholesterin). Die im Wasser enthaltenen anorganischen Mineralien können nämlich - anders als die aus der Nahrung - nur schwer vom Körper verarbeitet werden. Er muss erst bestimmte organische Transporthelfer bilden, bevor sie die Zelle passieren können. Bildet der Körper sie nicht ausreichend, bleiben die enthaltenen Mineralien im körpereigenen Filtersystem, dem Bindegewebe, liegen.

*Zum einen den pH-Wert (=Menge der freien Wasserstoffionen, Säuregrad des Wassers) und den rH₂-Wert (Menge der reaktionsfähigen Elektronen) - beide Messwerte sind von der Art der Mineralien im Wasser abhängig. Zum anderen den r-Wert, den spezifischen Ohmschen Widerstand. Er zeigt an, wie viele Salze im Wasser gelöst sind, und ist nach Vincent das wichtigste Kriterium gesunden Wassers.

In Panik braucht man deshalb jedoch nicht zu geraten. Wie Dr. Walker ebenfalls hervorhebt, kann die Filterung im Bindegewebe durch andere Nahrungsmittel noch viel mehr behindert werden - etwa durch zuviel Zucker, Weißmehlprodukte und durch künstliche chemische Lebensmittelzusätze. Das Hauptproblem mineralhaltigen Wassers in der Ernährung ist eher, dass es solche Stoffwechselreste nur noch unvollständig ausschwemmt und das lebenserhaltende Nass somit seine eigentliche ausgleichende und regulierende Funktion für den Körper nicht mehr voll erfüllt. Unwidersprochen sind diese Ansichten in der heutigen Schulmedizin jedoch nicht. Bestätigung finden sie eher in der traditionellen Erfahrungsmedizin der Wasser- und Bäder-Heilkunde. Hier wird eine Trinkkur mit Heilwasser – das einen noch höheren Gehalt an Mineralien hat als das übliche Mineralwasser - nämlich nicht eingesetzt, um einen Mangel an Mineralstoffen auszugleichen. Vielmehr sollen durch das Trinken förderliche Reize für die Selbstregulation und Selbstheilung des Körpers erzeugt werden - vergleichbar einer Anregung zur besseren Wärmeregulation durch Güsse kalten Wassers. Die Heilwässer sind zudem kein Dauergetränk, sondern man nimmt nur vier bis acht Wochen lang einige Gläser am Tag als heilsames "Reizmittel" ein. Auch die Trinkkur mit mineralarmem Wasser gehörte bereits vor 50 Jahren zum Repertoire der Naturheilkunde. Am bekanntesten ist sicherlich das Beispiel des Rollier-Sanatoriums im schweizerischen Leysin. Dr. August Rollier gab seinen Patienten nur Regenwasser und Wasser aus geschmolzenem Schnee zu trinken, da das Schweizer Wasser zu "hart" und mineralreich sei.

Der amerikanische Ernährungspapst Dr. Walker, der bereits 1910 in New York ein Institut für Ernährung und Forschung gegründet hatte und dessen Erkenntnisse entscheidend zur Entstehung der "Fit für's Leben"-Ernährungsbewegung beigetragen haben, fand in dem Dilemma um gesundes Trinkwasser folgende Lösung: Statt viel Wasser zu trinken, solle man lieber zu selbsthergestellten frischgepressten Obst- und Gemüsesäften greifen. Im pflanzlichen Zellwasser sind die Mineralien nämlich in einer Form enthalten, die der Körper leicht aufnehmen kann (übrigens ein Grund für die Heilwirkung des Fruchtefastens, s. esotera 2/96).

Eine Folge von Vincents Forschungsergebnissen war auch die Entwicklung von besonderen Wasser-Reinigungsgeräten für den Hausgebrauch, die chemische Verschmutzungen und Mineralien weitgehend entfernen können: die Umkehrosmose und die Dampfdestillation. Die auf diese Weise gewonnenen Trinkwässer sollen sogar alte, im Gewebe eingelagerte Mineralienüberschüsse und Stoffwechselreste nach und nach aus dem Körper schwemmen können. Damit werde die sogenannte "Grundregulation" des Körpers unterstützt. In der von dem österreichischen Mediziner Alfred Pischinger entwickelten "Theorie der Grundregulation", die heute als Grundlage vieler naturheilkundlicher Verfahren angesehen wird, spielen das Wasser und seine Struktur im Bindegewebe eine zentrale Rolle in der Regulierung von Wasser-, Sauerstoff-, Elektrolyt- und Wärmehaushalt des Menschen sowie beim wichtigen Säure-Basen-Gleichgewicht. Einzelne naturheilkundliche Ärzte und Heilpraktiker empfehlen daher ihren Patienten, den Heilungsprozess durch Trinken mineralarmen Wassers zu unterstützen.

Die zweite Sensation zum Thema gesundes Wasser gelang unlängst mit dem wissenschaftlichen Beweis, dass nicht nur beim Menschen, sondern auch beim Wasser der "Geist" den Körper bestimmt. Durch verschiedene Verfahren einer "Energetisierung", wie

Verwirbelung, "Levitation", Magnetisierung und "Information", können die gleichen positiven Gesundheitseffekte ausgelöst werden wie durch mineralarmes Wasser. Während nämlich Osmose-Reinigung und Dampfdestillation den (biochemischen) "Körper" des Wassers verändern, beeinflusst eine Energetisierung seine physikalische Struktur: die Anordnung der Moleküle und damit quasi seine "geistige" Struktur. Obwohl die Mineralien also noch im Nass enthalten sind, kann es nach der Energetisierung dennoch seine ausschwemmende und regulierende Funktion im Körper erfüllen, stellten Heilkundler fest. Eine medizinische Studie belegt dies für sogenanntes levitiertes Wasser auch nach streng wissenschaftlichen Kriterien.

Levitiertes Wasser ist wohl die bekannteste Form einer durch mechanische Bewegung erzeugten energetischen Wasserveränderung (andere Verfahren s. Kasten links). Wilfried Hachenay, langjähriger Hausingenieur der Hamburger Wasserwerke und der Baubehörde, konstruierte ein Gerät, in dem das Leitungswasser hochgradig beschleunigt und in einer doppelten Spiralbewegung (exakt: in einer turbulenzfreien lemniskatisch hyperbolischen Strömungsbahn) verwirbelt wird. Die auf diese Weise physikalisch veränderte, "energetisierte" Flüssigkeit soll ihre Qualität je nach der Art der Aufbewahrung (kein direktes Sonnenlicht, nicht über 10 Grad Celsius, keine starken elektromagnetischen Felder) einige Tage bis zwei Wochen behalten.

Mechanische Verfahren der Wasser-Energetisierung

- Verschütteln: Der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann (1755-1843), entwickelte eine spezielle Technik des Verschüttelns, durch die der "Informations"-Gehalt eines Arzneimittels auf ein Wasser-Alkohol-Gemisch übertragen wird.
- Verwirbeln: Als moderner Urvater der Wasser-Energetisierung gilt der österreichische Förster und Naturforscher Viktor Schauberg (1885-1958). Seine Grundannahme, dass zentripetale Bewegung lebensaufbauend und zentrifugale abbauend wirke ("Ihr bewegt falsch!", so sein bekannter Ausspruch), führte ihn zu zahlreichen verblüffenden Erfindungen. So entwickelte er bereits 1930 ein erstes Gerät zur "Wasserveredelung". Spätere Modelle hatten eine Eiform und verwirbelten das Wasser unter Vakuum in einer doppelspiraligen, hyperbolisch-zentripetalen Bewegung. Zudem fügte er besondere Mineralien und Kohlendioxid hinzu. Entscheidend für die energetische Qualität des gewonnenen Wassers seien die Form der Wirbelvorrichtung, Zahl und Richtung der Umdrehungen sowie ihr Rhythmus, die verwendeten Metalle des Gerätes und eine bestimmte Abfolge von Temperaturveränderungen gewesen. Das so gewonnene "Edelwasser" wurde amtlich als "Mineralwasser" anerkannt.
Eine einfache Form der Verwirbelung entwickelte Bauingenieur Wilhelm Martin 1972 auf Anregung von Schaubergers Sohn Walter. Durch einen speziellen Wasserhahnvorsatz in Form eines hyperbolischen Kegels fließt das Wasser spiralförmig aus und kann dadurch Energie aufnehmen oder enthaltene besser freisetzen. Tatsächlich wurde eine Veränderung des Wassers dadurch mit Kirlianfotos, Eis- und Steigbildern belegt. Eine Studienarbeit bewies zudem die wachstumsfördernde Wirkung derartigen Wirbelwassers auf Pflanzen. Durch einen eiförmigen Wasserhahnvorsatz wird das Wasser im "Aura-Energiebad" aktiviert. Zusätzlich hat dieses Gerät noch eine Einfüllmöglichkeit für ätherische Öle, die so für therapeutische Bäder fein im Wasser verteilt werden.
Zur Wasser-Energetisierung durch Verwirbelung gehört auch Hachenays "Levitation".
- Schlagen: Mit Hilfe eines von estnischen Wissenschaftlern entwickelten speziellen Apparates zur Bearbeitung von festen Stoffen experimentierten die "Simmering-Graz-

Pauker-Werke" in Wien Ende der 70er Jahre mit der mechanischen Energetisierung von Wasser. Durch gegeneinander rotierende, mit Stiften besetzte Scheiben versetzte die Maschine dem Wasser in schneller Folge unzählige "Schläge". Dadurch wurde es immer wieder abwechselnd zerstäubt und verdichtet.

In Versuchen an Pflanzen zeigte sich, dass dieses Wasser Keimung und Wachstum beschleunigt sowie die Widerstandskräfte gegen Kälte und Wassermangel erhöht. Auch Tiere reagierten mit einer schnelleren Gewichtszunahme und höherer Fruchtbarkeit.

Über andere Verfahren der Wasser-Energetisierung, etwa durch Magnetisieren oder "Informieren", wird im zweiten Teil dieses Artikels in der nächsten esotera berichtet.

Im "Robert W. Bradford Institute Deutschland" wurde ihre Wirkung an einer freiwilligen Probanden-Gruppe getestet. 55 Personen tranken während einer dreimonatigen Studie täglich 1,5 Liter levitiertes Wasser. Das Ergebnis ist beeindruckend: Bei allen wurde dadurch das Blutbild positiv beeinflusst. Tendenzen zu "Verklumpungen" im Blut - sogenannte Koagulationen, die unter anderem zu Arterienverkalkung und Lymphstauungen führen können - wurden aufgehoben und die Fließfähigkeit verbessert. Dadurch normalisierte sich der Blutkreislauf und das Herz wurde entlastet. Bei 34 Personen (61 Prozent) zeigte sich eine Verminderung der giftigen, zellzerstörenden "freien Radikalen", und bei 25 Personen (45 Prozent) wurde zudem das Immunsystem gestärkt - allein durch das energetisierte Wasser. Außerdem wurde das Cholesterin bei denjenigen Teilnehmern, die zu Beginn einen erhöhten Wert von über 240 Milligramm hatten, wieder auf ein normales Maß von unter 180 Milligramm gesenkt. Auch zu hohe Harnsäurewerte, die bei 34 Prozent der Teilnehmer vorgelegen hatten, sanken deutlich ab. Trotz dieser erstaunlichen Wirkung bezeichnet Hachenay sein Wasser keineswegs als Wundermittel: "Levitiertes Wasser wirkt nicht gezielt auf eine Krankheit oder ein Krankheitssymptom wie ein Heilmittel, sondern hat - wie jedes hochwertige Lebensmittel - eine allgemein stoffwechselfördernde Wirkung."

Dass die positiven Reaktionen nicht bloß auf Einbildung, also einem Placebo-Effekt beruhen, sondern auf eine wirkliche Veränderung des Wassers zurückgehen, beweisen Messungen der Photonenabstrahlung des Wassers durch den Biophotonenforscher Prof. Fritz-Albert Popp und die Untersuchung der elektrischen Leitfähigkeit nach dem Verdampfen. In letzterer zeigt levitiertes Wasser nach der Destillation eine deutlich niedrigere Leitfähigkeit als Vergleichsproben normalen Wassers. Die dafür verantwortlichen Ionen sind nicht wie gewöhnlich mit verdampft, sondern blieben bei levitiertem Wasser stärker in die veränderte Molekularstruktur eingebunden. Dies beweisen auch Mikroskopaufnahmen der Destillationsrückstände. Aus levitiertem Wasser wachsen bei der Verdunstung deutlich größere Mineralienkristalle als aus unbehandelten Proben dessen, was aus unseren Wasserleitungen fließt.



Im "Robert W. Bradford Institute Deutschland" wurde ihre Wirkung an einer freiwilligen Probanden-Gruppe getestet. 55 Personen tranken während einer dreimonatigen Studie täglich 1,5 Liter levitiertes Wasser. Das Ergebnis ist beeindruckend: Bei allen wurde dadurch das Blutbild positiv beeinflusst. Tendenzen zu "Verklumpungen" im Blut - sogenannte Koagulationen, die unter anderem zu Arterienverkalkung und Lymphstauungen führen können - wurden aufgehoben und die Fließfähigkeit verbessert. Dadurch normalisierte sich der Blutkreislauf und das Herz wurde entlastet. Bei 34 Personen (61 Prozent) zeigte sich eine Verminderung der giftigen, zellzerstörenden "freien Radikalen", und bei 25 Personen (45 Prozent) wurde zudem das Immunsystem gestärkt - allein durch das energetisierte Wasser. Außerdem wurde das Cholesterin bei denjenigen Teilnehmern, die zu Beginn einen erhöhten

Wert von über 240 Milligramm hatten, wieder auf ein normales Maß von unter 180 Milligramm gesenkt. Auch zu hohe Harnsäurewerte, die bei 34 Prozent der Teilnehmer vorgelegen hatten, sanken deutlich ab. Trotz dieser erstaunlichen Wirkung bezeichnet Hachenay sein Wasser keineswegs als Wundermittel: "Levitiertes Wasser wirkt nicht gezielt auf eine Krankheit oder ein Krankheitssymptom wie ein Heilmittel, sondern hat - wie jedes hochwertige Lebensmittel - eine allgemein stoffwechselfördernde Wirkung."

Dass die positiven Reaktionen nicht bloß auf Einbildung, also einem Placebo-Effekt beruhen, sondern auf eine wirkliche Veränderung des Wassers zurückgehen, beweisen Messungen der Photonenabstrahlung des Wassers durch den Biophotonenforscher Prof. Fritz-Albert Popp und die Untersuchung der elektrischen Leitfähigkeit nach dem Verdampfen. In letzterer zeigt levitiertes Wasser nach der Destillation eine deutlich niedrigere Leitfähigkeit als Vergleichsproben normalen Wassers. Die dafür verantwortlichen Ionen sind nicht wie gewöhnlich mit verdampft, sondern blieben bei levitiertem Wasser stärker in die veränderte Molekularstruktur eingebunden. Dies beweisen auch Mikroskopaufnahmen der Destillationsrückstände. Aus levitiertem Wasser wachsen bei der Verdunstung deutlich größere Mineralienkristalle als aus unbehandelten Proben dessen, was aus unseren Wasserleitungen fließt.

Mit den Biophotonenmessungen Prof. Pops wurde die festere Einbindung von Ionen bestätigt. Levitiertes Wasser strahlt weniger Licht ab als eine unbehandelte Vergleichsprobe. "Dies weist darauf hin, dass durch die Wasserbehandlung eine Reduzierung der verfügbaren Ladungsträger stattgefunden hat", erklärt Prof. Popp, und Hachenays Sohn Friedrich, ebenfalls Privatforscher in Sachen Wassergeheimnis, ergänzt: "Wenn diese Ladungsträger - also verschiedene Ionen - weniger verfügbar sind, heißt dies, dass sie eine geringere chemische Aktivität und damit auch geringere Giftigkeit für den menschlichen Körper besitzen."

Hachenay senior erklärt die Wirkungsweise seines Wassers mit der großen "inneren Oberfläche", die durch den komplexen Verwirbelungsvorgang mittels Levitationsgerät entsteht und eine Zeitlang der Flüssigkeit in Form einer veränderten Anordnung der Moleküle "gespeichert" bleibt. Diese vergrößerte Oberfläche ist gleichbedeutend mit größeren Reaktionsflächen, an denen mehr Stoffe gebunden werden können - egal, ob es sich dabei um Kalkablagerungen im Leitungssystem und im Kochtopf oder Stoffwechselschlacken im menschlichen Körper handelt.

Vielleicht noch augenfälliger zeigen Gießversuche an Pflanzen, dass es sich bei der Harmonisierung durch das levitierte Nass nicht um einen Placebo-Effekt handeln kann: Das Celler Pflanzen- und Gewebelabor führte eine diesbezügliche wissenschaftliche Studie durch. Ihr erstaunliches Ergebnis: "Generell zeichnen sich die mit levitiertem Wasser behandelten Radieschen-Samen durch eine schnellere Keimung aus." Bei einem weiteren vergleichenden Versuch - in der "Betriebsgemeinschaft Hof Sackern" in Wetter-Esborn - mit Tomatenkulturen in einem Folientunnel erreichten die Pflanzen dadurch einen Wachstumsvorsprung von 10 Prozent, und der Ertrag an Tomaten stieg um 23,6 Prozent. Eine Energetisierung unseres Trinkwassers ist Wilfried Hachenay zufolge dringend nötig. Wie der früher selbst für Wasseraufbereitung zuständige Fachmann sagt, "wird aus Gründen der Erhaltung der Rohrnetze das Wasser ummodelliert. Substanzen werden herausgezogen, es wird entgast und wieder begast, mit Phosphaten geimpft und dergleichen mehr." Dieser aufwendige Prozess zerstöre aber nicht nur lebensbedrohliche Bakterien, er beeinträchtigt auch die energetische Qualität des Wassers. Was dann aus der Leitung strömt, sei daher kein hochwertiger Lebensquell, sondern lediglich ein "vollhygienisiertes Brauchwasser". Daher müssten jene rätselhaften Kräfte, die das Geheimnis des "heiligen" Wassers ausmachen, durch eine Energetisierung wiedererweckt werden.

Literatur:

- Olof Alexandersson: "Lebendes Wasser", Ennsthaler Verlag 1995
- Dr. Paul C. Bragg/Dr. Patricia Bragg: "Wasser - Das größte Gesundheitsgeheimnis", Waldthausen Verlag 1994
- Friedrich Hachenay: "Levitiertes Wasser in Forschung und Anwendung", Dingfelder Verlag 1994
- Theodor Schwenk: "Das sensible Chaos", Verlag Freies Geistesleben, Neuaufl. 1991
- Dr. Norman W. Walker: "Wasser kann Ihre Gesundheit zerstören!", Waldthausen Verlag 1994
- Wilkens/Iacobi/Schwenk: "Wasser verstehen lernen", Sonderheft, Institut für Strömungswissenschaften, Herrischried 1995

- Reinhold D. Will: "Geheimnis Wasser", Knauer-Droemersch Verlagsanstalt 1993

Wasserreinigung mit Hilfe von Schungit

Der Schungit verfügt über die Fähigkeit, das Wasser von fast allen organischen Stoffen (einschließlich Erdölprodukten und Pestiziden), Bakterien und Mikroorganismen zu reinigen. Die Fullerene entwickeln im Wasser Katalysatoreigenschaften, die die Oxydation der aktiven chemischen Verbindungen fördern.

Das saubere und weiche Wasser des Onegasees, das allen strengen hygienischen Anforderungen entspricht, ist in Folge des Jahrtausende langen Zusammenwirkens des Wassers mit dem Schungit ohne jede Reinigung trinkbar.

Die heilenden Eigenschaften der Martialischen Wasser werden heute auch den von ihnen durchflossenen Schungitgesteinen zugeschrieben. Tatsache ist, dass die in diesem Wasser enthaltenen Minerale Silizium, Magnesium sowie Metallsulfate und Eisen auch in anderen neuzeitlich entdeckten Wasserquellen zu finden sind, jedoch gibt es hinsichtlich der Wirkung auf den menschlichen Organismus kein Analogon zum Martialischen Wasser. Deshalb schreibt man die Heilwirkungen in der Regel dem Schungit zu, um genauer zu sein, den Globuli-Häufchen aus dem uralten Kohlenstoff, die beim Zusammenwirken von Wasser mit Schungit freigesetzt werden.

In den 90-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts begann man, industriell Filter auf Schungitbasis zu fertigen. In dieser Zeit wurden mehrere Untersuchungen zur Wirkung des gereinigten Wassers auf den menschlichen Organismus gemacht; genauer gesagt wurde zuerst die Wirkung des Wassers auf Tiere geprüft. So kam man zu der Erkenntnis, dass das Schungitwasser völlig ungiftig ist.

Später untersuchte die Militärmedizinische Akademie im Laufe mehrerer Jahre die Wirkung des Wassers auf die Kranken und ordnete es daraufhin den Wässern mit prophylaktisch-therapeutischer Wirkung zu. Es konnte bewiesen werden, dass dieses Wasser trinkbar ist ohne gekocht zu sein, umso mehr, weil der Gehalt an schädlichen chlororganischen Verbindungen nach dem Kochen größer wird.

Die Wissenschaftler haben während der Untersuchungen festgestellt, dass jenes Wasser, welches durchs Schungitgestein durchgeflossen ist, über bakterizide Eigenschaften verfügt. Bei den Versuchen wurden entweder Schungitstaub oder große Gesteinsteile ins Wasser gegeben. Gleichzeitig wurde das Wasser mit Streptokokken der Gruppe A verseucht

(Verursacher von Angina, Scharlach und Rheumatismus) sowie Streptokokken der Gruppe D (Enterokokken), nach denen die Trinkbarkeit von Wasser eingeschätzt wird. Der Versuch ergab, das Wasser, in dem der Schungit 3 Tage lang verblieben war, ausgeprägt bakterizide Eigenschaften gegen die genannten Mikroorganismen hatte. Schon eine halbe Stunde nach dem Begeben des Schungits konnte man eine 10- bis 100-fache Senkung der Konzentration von Streptokokken der Gruppe D und eine 900-fache Senkung bei Gruppe A – Streptokokken im Vergleich zu den Anfangswerten feststellen.



Der Schungit reinigt das Wasser von verschiedenen Fremdsubstanzen (wie chlororganischen Verbindungen, Nitraten und Nitriten sowie überschüssigen Mengen an Kupfer, Mangan und Eisen), befreit vollständig von Wurmeiern, macht das Wasser klar, beigeschmacksfrei und geruchlos. Er reichert es wiederum an mit Kalzium und Magnesiumsalzen und anderen Mikroelementen bis zu der für den Menschen optimalen Konzentration. Außerdem entseucht er das Wasser ohne die schädlichen Methoden der Chlorierung oder UV-Bestrahlung. Darüber hinaus verleiht das Gestein dem Wasser einzigartige heilende Eigenschaften.

Von den Wissenschaftlern wurde bewiesen, dass der Kohlenstoff mit den wasserlöslichen Fullerenen in homöopathischen Dosen ins Wasser abgegeben wird. Wie sich also herausstellte, „produziert“ die Natur schon jahrtausendlang Fullerenlösungen, wohingegen alle Versuche der modernen Wissenschaft, solche herzustellen, bisher vergebens waren.

Schungitwasser wird für Prophylaxe und Behandlung folgender Krankheiten empfohlen:

- Anämie
- Allergien verschiedener Art
- Bronchialasthma
- Gastritis
- Dyspepsie
- Nierenerkrankungen
- Lebererkrankungen
- Diabetes
- Gallensteinleiden, Gallenblasenerkrankungen
- geschwächtes Immunsystem
- Bauchspeicheldrüsenerkrankungen
- Erkältungen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Cholezystitis
- chronisches Ermüdungssyndrom

Nach dem Ansetzen des Wassers mit Schungit wird es nicht nur einfach zum reinen Trinkwasser, sondern zu einer molekularen Kolloidlösung von hydratisierten Fullerenen, welches dann zur neuen Generation von Arzneimitteln und prophylaktischer Mittel mit vielseitigen Wirkungen auf den Körper gezählt werden kann.

Ein Beispiel solch einer Wirkung stellt die von hervorgerufene Antihistaminwirkung im Körper dar. Es wurde festgestellt, das bei Gebrauch dieses Wassers der Histaminspiegel im Blut, welcher bei den meisten allergischen Erkrankungen eine wichtige Rolle spielt, bedeutend gesenkt wird.

In einem russischen auf allergische Erkrankungen spezialisierten Kindersanatorium verwendete man das Schungitwasser für die Essenzubereitung, für Inhalationen wie auch Heilwannen. Es ergab sich eine sehr hohe Heilungsrate bei den so behandelten Kindern.

Alle oben genannten Gesundheitsratschläge sind als vorbeugende oder zusätzliche Maßnahmen gedacht und können den Arztbesuch nicht ersetzen.

Schungit-Filter

Erstmals in Massen wurde Schungit zur Säuberung des Trinkwassers verwendet. Die Filter auf natürlicher Basis waren als eine Alternative zu den Elektrochemie-, Membran- und Sorptionsfilter aus polymeren Materialien, die das Wasser zwar reinigen, es jedoch auch unlebendig machen, gedacht. Wissenschaftlern, die sich auf die Wasserreinigungsmethode der Natur bezogen haben, gelang eine glückliche Mischung aus zwei Mineralien: Schungit und Ceolit, die aus uralten Kurorten „Darasun“ und „Martialgewässer“ (Russland) stammten. Die Gewässer beider Kurorte, denen mehrere Jahrhunderte lang eine heilende Wirkung nachgesagt worden war, gaben den Wissenschaftlern den Grund für die Behauptung, dass Ceolit und Schungit nicht nur hervorragende Reinigungseigenschaften haben, sondern das Wasser auch mit gesunden Stoffen anreichern. Es fällt schwer die Bedeutung des Wassers für den Menschen zu überschätzen, da der menschliche Körper zu zwei Dritteln aus Wasser besteht, welches das wichtigste Transportmittel für alle Stoffe des menschlichen Körpers darstellt. Verschiedene Organe und Gewebe enthalten unterschiedliche Wassermengen: die Großhirnrinde 83,3%, die Nieren 82%, das Bindegewebe 80%, das Blut 79,3%, die Haut 72%, das Fettgewebe 29% und unser Skelett 22%. Es gibt keine unbewässerte Stelle am menschlichen Körper. Sogar der Zahnstein enthält 0,2% Wasser. Der Mensch benötigt 2 l Wasser am Tag. In 70 Jahren fließen durch das Körpergewebe bis zu 70 t Wasser! Doch welches Wasser?!



Warum wir den Schungit-Filter empfehlen

Alle Filter reinigen das Wasser auf die eine oder andere Weise vor schädlichen Beimengungen, doch keiner von diesen bringt dem Wasser heilende Eigenschaften. Keiner, bis auf den Schungit-Filter.

Erstmals wurden die Schungit-Filter im Jahre 1991 im wissenschaftlich-technischen Zentrum „Maschekologia“ in St. Petersburg (Russland) hergestellt. Seitdem haben sich die Schungit-Filter in Millionen von Haushalten in Russland verbreitet. Die Folge waren tausende von Briefen, die von der Erlösung von chronischen Krankheiten, wie Gastritis, Magengeschwüre, Leber- und Nierenkrankheiten, sowie von verschiedenen allergischen Erkrankungen, besonders bei Kindern, berichteten.

Der Schungit-Filter ist also ein Mineralfilter mit zwei wundersamen Mineralien Schungit und Ceolit.

Diese Steine geben das, was man nicht kaufen kann, nämlich Gesundheit. Die beiden Mineralien des Filters stammten aus uralten Kurorten Russlands. Schungit verfügt neben wunderbaren Absorptionseigenschaften auch über deutliche bakterizide Eigenschaften. Zu dem trennt er leicht Moleküle organischer Verbindungen, d.h. er neutralisiert die Wirkung der Medikamente, die in das Trinkwasser gelangen. Da Medikamente sich schlecht sortieren lassen, gelangen Sie leicht durch andere Filter hindurch. Der Schungit-Filter trennt einfach ihre Moleküle. Von der Geschichte Schungits und des Kurortes „Martialgewässer“ haben wir bereits erzählt. Nun möchten wir ein paar Worte über Ceolit verlieren, einem weiteren Mineral, der der Menschheit von der Natur für die Gesundheitserhaltung geschenkt wurde. Ceolit zersetzt anorganische Verschmutzter (die Auflösungsrate von etwas Strontium oder Zensium beträgt bis zu 99%), des Weiteren reinigt er das Wasser von Schwermetallen, Ammoniak und Nitraten. Auf diese Weise wird das Wasser durch die doppelte Reinigung von Schmutz, Gerüchen, Eisenbeimengungen und von Dioxin gereinigt.

Es existieren überzeugende Beweise dafür, dass das Wasser nach dieser Föderation anheilenden Eigenschaften gewinnt. Ceolit ist ein Vulkangestein, das in der Baikalsee-Region, in der Ukraine, in Georgien, in Sachalin und anderen Gebieten zu finden ist. Nahe der Geburtsstätte des Ceolits, in der Baikalsee-Region befindet sich der Wasserkurort „Darasun“ (Russland), wo Magenkrankheiten behandelt werden.

Des Weiteren wurde bei den Gewässern des Kurorts die Eigenschaft entdeckt, das Nervensystem und das Blutkreislaufsystem zu heilen, was sich im Hinblick auf die Tschernobyl-Katastrophe als sehr hilfreich erwies. Die hohe Selektivität des Ceolits in Bezug auf die Metallkationen ist mit dem Vorhandensein von achteiligen Feuerstein-Sauerstoffringen in der Struktur der Mineralien zu erklären. Dem Ceolit ist es zu verdanken, dass die Trübung des Wassers und seine Gerüche entfernt werden. Das Wichtigste ist jedoch, dass das durch Ceolit gefilterte Wasser bakteriostatisch wird. Die Mikrobenzahl eines solchen Wassers ist bei Zimmertemperatur neun bis zwölfmal kleiner, als beim Wasser, welches auf andere Weisen gefiltert worden ist. Somit stellt die Verwendung von Mineralfiltern aus Schungit und Ceolit eine effektive Trinkwasserreinigung dar. Dies wird aus der unten abgebildeten Tabelle ersichtlich. Auch unterscheiden sich die Schungit-Filter insofern günstig von anderen, als dass sie **eine Regenerationsfähigkeit besitzen und somit praktisch ewig halten.**

Bei der Wahl des Filters für den häuslichen Gebrauch muss man eine weitere Nuance berücksichtigen. Alle Filtertypen müssen sich Untersuchungen auf die Möglichkeit der Ansammlung und Vermehrung von Mikroorganismen im Filtermaterial nach längerem

Gebrauchsunterbrechungen, wie zum Beispiel einer einmonatigen Urlaubsreise, unterziehen. Solche Untersuchungen sind kostspielig und liegen vollständig auf dem Gewissen der Hersteller.

Der Käufer möchte jedoch immer sauberes Wasser trinken, das heißt nicht nur vor sondern auch nach einer längeren Pause. Die Hersteller des Schungit Filter führten einen solchen Test durch und besitzen einen Expertenbefund des dafür zuständigen Zentrums.

Die Desinfektionswirkung Schungits bewahrt vor der Achillessehne vieler Filter, der Ansammlung und Entwicklung bazillischer Fauna bei längerer Ruhezeit des Filters.

Zur vollen Sicherheit ist es notwendig der Gebrauchsanweisung zu folgen und den Filter zu reinigen, wie es dort beschrieben ist.

Eine weitere nicht unwichtige Sache spricht für die Schungit-Filter. Die letzten Forschungen der Kommission für ökologische Sicherheit in den USA haben ergeben, dass es in den Ländern, in denen das Wasser chloriert wird, strikt untersagt ist, Filter mit Aktivkohle zu verwenden. Bei uns wird allerorts das Wasser chlorierte, die marktüblichen Filter arbeiten aber zu 95% mit Kohle. Chlor wird von allen Filtertypen schlecht aufgehalten (nicht mehr als 50 bis 65%). Die Kohlefilter aber sondern in das Wasser kleinste Aktivkohlestaubteilchen ab, die organischer Herkunft sind und sich in einem äußerst reaktionsfreudigen Zuschlag befinden. Dieser minimalen Menge an Staubteilchen genügt es, um beim Kochen des Wassers mit Chlorresten Dioxin entstehen zu lassen. Dioxinen ist ein schweres Gift, das auf genetischer Ebene wirkt. Ein einziges Dioxinmolekül es in der Lage eine Krebserkrankung auszulösen.

Kohlefilter besitzen eine weitere unerfreuliche Eigenschaft. Der Kohleaufsatz fängt altersbedingt schon nach etwa zwei Monaten zunehmend an zu stauben.

Schungit-Filter hingegen stauben nur am Anfang, und hören nach einer kurzen Zeit vollständig damit auf. Was den Schungitstaub, der in das Wasser gelangt angeht, ist dieser nicht nur unschädlich, sondern sogar gesund.

Am wichtigsten ist jedoch die Tatsache, dass Schungit ein Graphit ist und sogar in kochende Säure keine Reaktionen eingeht. Deshalb sind Schungit Filter gänzlich ungefährlich, so dass man sogar chloriertes Wasser kochen kann, ohne die Sorge zu haben, Dioxin in der Teetasse vorfinden zu können. Des Weiteren haben sich die Schungit-Filter in Moskau Untersuchungen auf die Eigenschaft des Dioxinentzugs aus dem Wasser unterzogen. Es ist bekannt, dass Kohlefilter die gleiche Fähigkeit besitzen, tragen beim Kochen jedoch zur Bildung von Dioxin bei.

Schungitwasser

Wie kann man das Schungitwasser zu Hause herstellen ?



Gießen Sie vorher gefiltertes Wasser in ein Emaille- oder Glasgefäß und legen Sie dahinein vorher gewaschenes Schungitgestein von beliebiger Form und Größe im Verhältnis von etwa 100 Gramm Schungit auf 1 Liter Wasser.

Schon eine halbe Stunde später hat das Wasser antibakterielle Eigenschaften und innerhalb von 3 Tagen erhält es schließlich alle seine heilenden Eigenschaften. Gießen Sie das so gewonnene Schungitwasser in einen anderen Behälter ab und füllen das Gefäß, in dem der Schungit liegt, einfach mit einer neuen Portion Wasser auf.

Haben Sie keine Angst vor der schwarzen Farbe dieses Wassers! In einigen Minuten setzen sich die Schwebstoffe ab und das Wasser wird ganz klar.

Auf dem Lande, wo das Wasser aus Brunnen entnommen werden kann, genügt es, in den Brunnen 30 bis 60 Kilogramm Schungitschotter zu versenken, damit das Wasser von bakteriellen Verunreinigungen, Nitraten, Erdölprodukten u. ä. gereinigt wird und aktive Eigenschaften erhält.

Anwendung von Schungitheilwannen für Prophylaxe und Behandlung folgender Krankheiten:

- Allergien
- Varikose
- Schuppen, Haarausfall
- gynäkologische Erkrankungen (gleichzeitige Spülungen mit Schungitwasser)
- Hypertonie
- Magen-Darm-Erkrankungen wie Dyspepsie, Gastritis, Darmkatarrh, Kolitis
- Gallenblasenerkrankungen
- Gallensteinleiden
- Akne
- Blut- und Lympherkkrankungen
- Harnsteinleiden
- Urogenitalerkrankungen, Nierenerkrankungen
- neurologisch-psychische Erkrankungen, Depressionen, Stress
- Bauchspeicheldrüsenerkrankungen
- Erkältungen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- chronisches Ermüdungssyndrom, Erschöpfung

Es muss in Betracht gezogen werden, dass je kleiner die verwendeten Bruchstücke des Schungitgesteins sind, sich desto schneller die Reinigung vollziehen kann. Verwenden Sie z. B. 1 bis 2 cm große Schungitsteine, so ist das darauf gegossene Wasser schon nach 10 bis 15 Minuten trinkbar und sollte auch nicht mehr als 2 Tage lang stehen gelassen werden. Je kleiner das Schungitgestein zersplittert ist, desto mehr Reaktionsflächen mit dem Wasser hat es, um diesem seine heilenden Eigenschaften zu verleihen.

Alle oben genannten Gesundheitsratschläge sind als vorbeugende oder zusätzliche Maßnahmen gedacht und können den Arztbesuch nicht ersetzen.

Pyramiden. Magie der Form.

Schon seit uralten Zeiten versuchten die Menschen die Rätsel der Pyramiden zu lösen. Man glaubte, dass die Pyramiden verschlüsselte Geheimnisse bergen, welche in der Lage seien, das Aussehen der menschlichen Zivilisation völlig zu verändern.



Astronomen hielten die Pyramiden für das irdische Modell des Universums. Genetiker sahen darin die Grundlage alles Lebendigen, des DNA-Moleküls. Die Architekten und Baumeister sind ratlos, wie die Pyramiden wohl errichtet worden sind. Fantasten wiederum glauben, die Ausrichtung der Pyramiden nach dem Stern Sirius bedeute, das Leben sei eben von dort auf die Erde gekommen.

In den 30-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stellte der französische Wissenschaftler Antoine Bovis fest, dass Tiere, welche zufällig in die Pyramide geraten waren, nach ihrem Tode nicht verweseten sondern mumifizierten. Er baute dann das Pyramidenmodell aus Holz und legte auf die Stelle, wo der Sarkophag zu liegen hat, eine tote Katze. Sie verwandelte sich ebenfalls nach einiger Zeit in eine Mumie. In der Pyramide verfaulte und verdarb nichts, es trocknete nur aus.

Der tschechische Ingenieur Karel Drbal entdeckte, dass die Form der Pyramide den Verlauf der chemisch-biologischen Prozesse bedingt. Die in den Pyramiden angesammelte Energie wirkt sich so aus, dass Prozesse entweder beschleunigt oder verlangsamt ablaufen können oder sogar rückwärts ablaufen. Für seine Versuche nahm er eine alte Rasierklinge und legte sie in die Pyramide hinein ungefähr auf ein Drittel der Gesamthöhe der Pyramide. Man nimmt an, dass sich gerade auf dieser Ebene die Energien am stärksten konzentrieren.

Nach einem Tag war die Rasierklinge wieder scharf und wurde erst wieder stumpf, nachdem sich der Forscher 60 Mal damit rasiert hatte. Im Verlauf seiner Untersuchungen konnte Drbal diese Zahl auf 200 erhöhen. Dann meldete er ein Patent für diese außergewöhnliche Entdeckung an und begann, kleine Pyramiden zu verkaufen, in deren Innerem sich Rasierklingen selbst schärften.

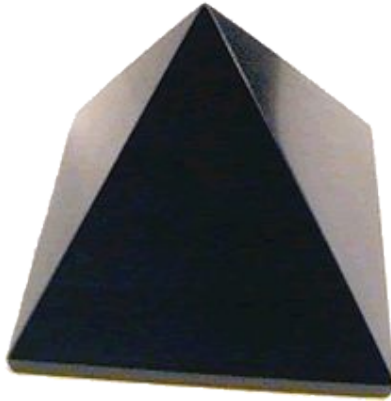
Einige Jahre lang wurden solche Untersuchungen auch in den Pyramiden durchgeführt, die von Alexander Golod auf dem Territorium Russlands und weiterer GUS-Staaten nach dem goldenen Schnitt gebaut wurden – in Saporoshke, Woronesh, in der Oblast Belgorod und Twer, in Ramenskoje bei Moskau, Togliatti, Usbekistan und Baschkirien. Die größte Pyramide wurde am Kilometer 38 der Autobahn Moskau-Riga gebaut. In einem der wissenschaftlichen Versuche hat man festgestellt, dass das Wasser, das man in dieser Pyramide einige Zeit stehen ließ, das Immunsystem zu stärken fähig war und das Altern des Organismus aufzuhalten. Während eines anderen ungewöhnlichen Versuchs entdeckte man, dass in Plastikflaschen gefülltes Wasser während dreier Wintermonate mit Temperaturen bis zu minus 38 Grad Celsius nicht einfrohr. Dabei reichte es, den Behälter zu schütteln, damit das Wasser für ein paar Sekunden zu Eis wurde. Weiterhin führte das Errichten einer Pyramide in einer Erdöllagerstätte dazu, dass sich die Viskosität des Erdöls in den Schichten einige Tage lang auf 30% verringerte und die Produktivität der Erdölsonden dementsprechend anstieg.



Das Aufzähler der Wundereigenschaften von Pyramiden lässt sich weiter fortsetzen. Versuche bewiesen, dass bei Stoffen, die sogar nur kurz in Pyramiden gelagert werden, die

Konzentrationen von Giftstoffen, Strahlenpegeln sowie Viren- und Bakterienzahlen bedeutend gesenkt werden. In der Nähe von Gegenständen, die eine Zeit lang in der Pyramide verblieben, wird die Stärke psychotroper Wirkungen jedweden Ursprungs verringert, und die z. B. zur Behandlung von Alkohol- und auch Drogenabhängigkeit auch im fortgeschrittenen Stadium eingesetzten Glukose-Standardlösungen werden wesentlich wirksamer.

Schungitpyramiden



Pyramiden können aus verschiedenen Stoffen und in verschiedenen Größenverhältnissen gebaut sein. Behauptungen, dass die eine Pyramide die richtige und eine andere die falsche sei, sind grundlos. Die Wirkungskraft einer Pyramide hängt von ihrer Größe, dem Steigungswinkel zur Grundfläche sowie vom Stoff, aus dem sie hergestellt ist, ab.

Die zwar nicht immer erklärlichen aber doch wissenschaftlichen Pyramideneigenschaften sind in vollem Umfang auch den Schungitpyramiden zuzuschreiben. In deren Fall lässt sich die magische Pyramidenkraft mit den außergewöhnlichen Eigenschaften des Schungitgesteins multiplizieren. Sind diese Pyramiden nach bestimmten Seiten- und Winkelproportionen (im goldenen Schnitt) gebaut, üben sie eine starke Wirkung auf alle Lebewesen und sogar auf die unbelebte Natur aus.

Wie festgestellt wurde, ist der Radius des „vermutlichen“ Biofeldes rund um die Schungitpyramiden größer als der Wirkungskreis von Pyramiden aus anderen Mineralien. So haben z. B. Pyramiden aus Quarz, Azurstein oder Nephrit einen Wirkungsradius von 0,5 bis etwa 3 Metern, wohingegen Schungitpyramiden im Umkreis von mehr als 5 Metern Wirkungen zeigen.

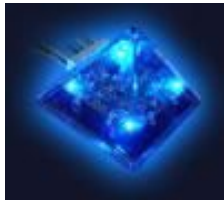
Sie Schungitpyramide reguliert das energetische Gleichgewicht des Menschen und lädt seinen Organismus mit Bioenergie auf. Das Energiefeld der Pyramide, welches in einer bestimmten Frequenz schwingt, und das des Organismus wirken miteinander nach dem Biofeedback-Prinzip. Die Pyramide stellt sich auf die Frequenz einer Zelle ein, kommt mit ihr in Einklang und hilft ihr, eine Energie-Balance zu finden. Bei regelmäßiger Verwendung wird durch die Schungitpyramide die Energie des Organismus ausgeglichen, aufgeladen und sein Biofeld wird gestärkt.

Die Pyramide wirkt am stärksten auf den Menschen, wenn er tief entspannt ist. Setzen Sie sich dafür gemütlich auf den Stuhl, ohne die Beine zu kreuzen, und legen Sie die Hände auf die Knie mit den Handflächen nach oben. Eine Hand legen Sie über die andere. Legen Sie die Pyramide auf die obere Hand, schließen Sie die Augen und achten Sie auf Ihre Gefühle. Es kann sein, dass Sie nach wenigen Minuten ein leichtes Pulsieren und Wärme in den Händen spüren werden. Dann kommen die Muskel- und Nervenentspannung, das Gefühl von Leichtigkeit und sogar Schwerelosigkeit des ganzen Körpers.

Alle oben genannten Gesundheitsratschläge sind als vorbeugende oder zusätzliche Maßnahmen gedacht und können den Arztbesuch nicht ersetzen.

Schutzigenschaften

Versuchsdaten belegen, dass eine Pyramide aus Schungit als sicheres Schutzschild gegen geopathologische Erscheinungen dient, welche aufgrund von Brüchen in der Erdkruste, unterirdischer Gewässer, Lagerstätten von Bodenschätzen und anderer Ursachen auftreten.

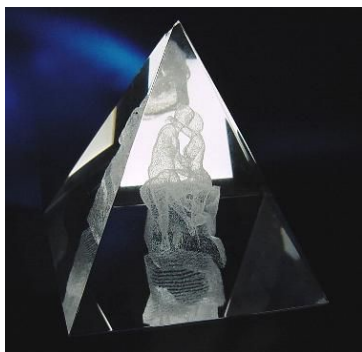


Es steht fest, dass bei einem Menschen, welcher sich täglich im Wirkungsbereich einer geopathogenen Zone aufhält, unbemerkt dessen Organismus durch die geopathologische Strahlung angegriffen wird. Dieses äußert sich in unerklärlichem Unwohlsein, Apathie, Kopfschmerzen und Schwäche. In Folge wird das Immunsystem geschwächt, es entsteht eine Disharmonie, der Mensch wird öfter krank. Medizinische Forschungen zeigen, dass geopathologische Strahlungen Auslöser kardiovaskulärer und bis zu 60 % aller onkologischen Erkrankungen sind.

Die Pyramide aus Schungit ist eines der effektivsten Mittel gegen geopathogene Strahlung. Sie kann die Negativwirkung in ihrem Umfeld vermindern, indem sie die geopathogenen Strahlen zurückwirft bzw. neutralisiert. Das Immunsystem des Menschen, der bei sich in der Nähe eine solche Pyramide hat, wird gestärkt, sein Allgemeinbefinden verbessert, Nervenspannungen werden gesenkt, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit verschwinden, die Vitalität steigt.

Die Schungitpyramide kann Wohn- und Betriebsräume vor der elektromagnetischen Strahlung, die beim Betrieb von Fernseher, Computer, Mikrowellengeräten, Kühlschränken und Elektromesstechnik entsteht, schützen. Außerdem lassen sich mit der Schungitpyramide Schmucksachen, Münzen und andere kleine Sachen von ihrem negativen „Feld“ befreien.

Für ihren effektiven Einsatz soll die Pyramide streng nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet sein, nämlich so, dass ihre Grundfläche auf der Nord-Süd-Linie liegt. In Plattenbauten aus Stahlbeton (im Gegensatz zu Ziegelbauten) weicht wegen der starken Wirkung der Metallkonstruktion die Kompassnadel von der richtigen Richtung ab. Am genauesten wird die Richtungsanzeige, wenn der Kompass im gleichen Abstand von Wänden, Decke und Fußboden aufgelegt wird.



Die Pyramide ist an solchen Orten aufzustellen, wo Sie täglich mehr als eine Stunde verweilen, z.B. neben dem Bett, dem Schreibtisch, neben Elektrogeräten, Computer usw. Die Pyramide soll sich auf der gleichen Ebene wie Sie befinden (nicht höher und nicht niedriger) und mit einem maximalen Abstand von 50 cm zu Ihnen. Man kann sie beispielsweise zwischen sich und den Computer, Fernsehapparat oder andere Geräte, die Quellen elektromagnetischer Strahlung sind, stellen. Die Pyramide kann neben dem Bett aufgestellt werden oder an dem Ort, wo Sie sich ausruhen. Es ist darauf zu achten, dass die Pyramide immer auf gleicher Ebene mit Ihnen liegen soll.

Das Vorhandensein einer Schungitpyramide in Büroräumen, harmonisiert dort die Atmosphäre, Nervosität, Unzufriedenheit und Übererregbarkeit der Menschen verschwinden, dagegen steigt die Leistungsfähigkeit.

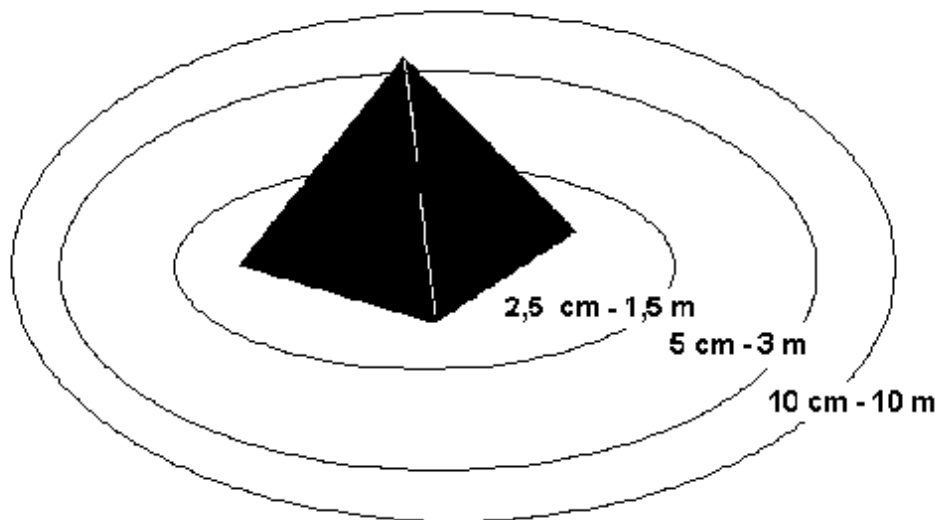
Die unter oder neben das Bett eines Kranken gelegte Pyramide wird ihn mit innerer Energie füttern und Kraft für die Genesung geben.

Wird sie auf dem Schreibtisch aufgestellt, wird sie dem Schüler helfen, sich besser zu konzentrieren und die gestellten Aufgaben schneller zu lösen.

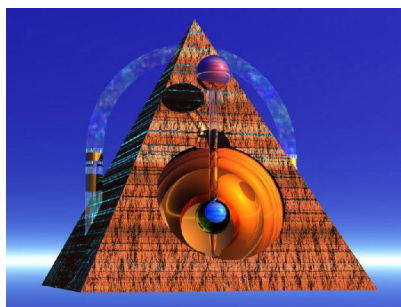
Von Zeit zu Zeit, alle zwei oder drei Wochen, soll die Pyramide an die frische Luft gebracht werden, z.B. auf den Balkon. Dort lässt man sie für mindestens eine Stunde stehen, damit die Pyramidenenergie gereinigt wird und die Schutzigenschaften wiederhergestellt werden.

Die Schungitpyramiden können geschliffen sein, wobei sie sich aber nicht in ihren Heileigenschaften von den anderen unterscheiden; sie sehen einfach besser aus.

WIRKUNG :



Heileigenschaften



Die einzigartig als Regeneratoren der Lebenskraft der Lebenskraft wirkenden Schungitpyramiden laden den Organismus mit fehlender Energie auf, was zur Linderung bei Kopfschmerzen, Rücken, rheumatischen Schmerzen, zur Verbesserung des psychisch-emotionalen Zustandes, zur Steigerung der Vitalität, Normalisierung des Schlafes, Erhöhung der Leistungsfähigkeit, Stabilisierung des Blut, zur Reinigung der Atemwege und zur allgemeinen Zunahme der Aktivität, einschließlich der sexuellen, führt.

Zu Heilungszwecken reicht es aus, die Pyramide mit ihrer Basis an die schmerzende Stelle anzulegen und so einige Male am Tag jeweils 15 Minuten liegen zu lassen. Führen Sie die Prozedur bis zur völligen Genesung durch.

Beachten Sie, dass Sie, bevor Sie die Pyramide zur Behandlung verwenden, einen Arzt konsultieren sollten, der die Methoden der bioenergetischen Diagnose anwendet (Methode nach R.Voll oder mit dem Gerät Biologos), und basierend auf den Diagnoseergebnissen wird er eine passende Pyramide und entsprechende Behandlungsmethode empfehlen.

Alle oben genannten Gesundheitsratschläge sind als vorbeugende oder zusätzliche Maßnahmen gedacht und können den Arztbesuch nicht ersetzen.

Zylinder der Pharaonen

Über den Sinn und Zweck dieser Gegenstände gibt es unter den Spezialisten keine einheitliche Meinung. Auch Ägyptologen konnten die Bedeutung der Zylinder nicht entschlüsseln.

Der russische Physiker Vladimir Pavlovitsch Kovtun hat sich schon immer für das alte Ägypten interessiert. Während eines Besuches im Museum von Pavlovsk in der Nähe von St. Petersburg fiel ihm auf, dass einige ägyptische Statuen zylindrisch geformte Objekte in den Händen halten, die Sie mit großer Kraft zusammendrücken scheinen. Das Geheimnis dieser mysteriösen Zylinder sollte ihn noch jahrelang beschäftigen.



Im Jahre 1976 entdeckten zwei russische Wissenschaftler, Ruslan Dobrowolsky und Vladimir Kovtun, im Kaukasus eine alte esoterische Handschrift mit dem Titel „Die Geheimnisse des Lebens und des Todes“. In der Handschrift werden zwei Zylinder beschrieben: Der Sonnenzylinder und Mondzylinder. Laut Handschrift nutzten die Pharaonen und Adepten des alten Ägyptens die Zylinder für Medizinische Zwecke und als Mittel zur Kommunikation mit den Göttern.

Die Zylinder der Pharaonen sind nach dieser Beschreibung wieder hergestellt und von Vladimir Kovtun jahrelang erforscht worden. An der Forschung und an den Untersuchungen haben unter anderem Mediziner, Physiker, Ägyptologen, Parapsychologen und medial begabte Personen teilgenommen.

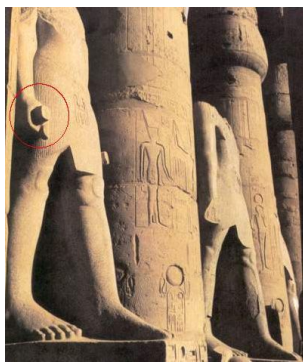
Die Forschungsergebnisse haben die Wissenschaftler überrascht. Es wurde festgestellt, dass die Zylinder der Pharaonen Wohltuend auf das Befinden Menschen, Tiere und Pflanzen wirken.

Sie bedienen ein breites Spektrum therapeutischer Einsatzmöglichkeiten, zum Beispiel bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Neurotrophischen Störungen, Hypertonie, Erkrankungen der Ausscheidungsorgane, Asthma, Schlaflosigkeit oder Kopfschmerzen. Außerdem wirken die Zylinder stressmindernd und sind ein gutes Mittel bei der Prophylaxe von Arteriosklerose. Es stellte sich heraus, dass die Zylinder der Pharaonen auf praktisch alle Systeme im Organismus eine positive Wirkung haben und die körperlichen Werte im Durchschnitt um das 2- bis 2,5 fache verbessern.



Nach Meinung vieler Ärzte sind die Zylinder ein einzigartiges therapeutisches Mittel, das sich auf jeden Menschen individuell selbst einstellt, erfunden von genialen, altägyptischen Wissenschaftlern.

Laut der Parapsychologen bauen die Zylinder der Pharaonen um den Menschen ein schützendes Energiefeld auf, das für negative Energien (zum Beispiel Hexerei) undurchdringlich ist.



Die Zylinder der Pharaonen schützen vor Strahlenbelastungen durch elektronische Geräte wie Fernseher, Monitore oder Mikrowellen.

Die Zylinder der Pharaonen nutzen Kindern wie Erwachsenen. Sie bringen den Organismus in einen Zustand, der es ihm erleichtert, seine Krankheiten aus sich heraus zu bekämpfen. Die Zylinder sind ein gutes prophylaktisches Mittel für eine Reihe von Erkrankungen.

Entdeckung

Anfang der Siebziger Jahre, Kaukasus. Der Esoteriker Ruslan Dobrowolsky zeigt seinem Freund und Physiker Vladimir Kovtun eine alte, vergilbte Handschrift mit dem Titel „Geheimnisse des Lebens und des Todes. Ägypten – Indien – Kaukasus“, die er unter seltsamen Umständen gefunden hatte. In dieser Handschrift werden Techniken der Levitation, des Hellsehens, der Änderung des Körpergewichtes und andere Wunder beschrieben, die bei „orthodoxen“ Physikern nur ein müdes Lächeln auslösen. Wahrscheinlich hätte auch Vladimir Kovtun die Handschrift unbeachtet bei Seite gelegt, wenn er sich nicht für das alte Ägypten interessiert und die Handschrift nicht Techniken zur Herstellung von Sonnen- und Mondzylindern enthalten hätte. Sagen und Märchen sind eine Sache, aber detaillierte Beschreibungen und Techniken liefern Fakten, die auch für einen Physiker interessant sind.

Endlich erhält Vladimir erste Hinweise auf die Bedeutung der merkwürdigen Gegenstände, die die ägyptischen Statuen im Pavlov-Museum in den Händen halten. Die Recherchen in Büchern und die Befragung der Museumsführerin hatten zuvor zu keinen befriedigenden Ergebnissen geführt. Und jetzt des Rätsels Lösung in einer alten Handschrift, das konnte er kaum glauben.

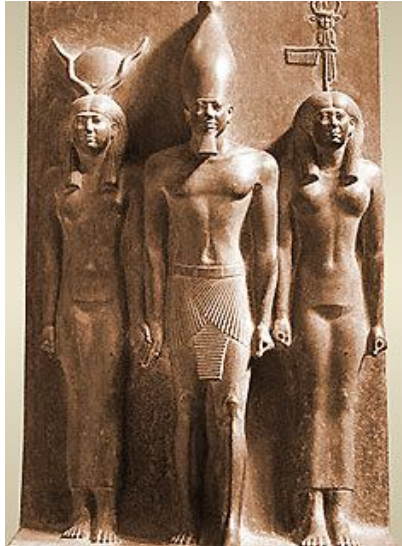


Nach einer Reihe von Experimenten erhält Vladimir eine glänzende Botschaft einer vergangene Zivilisation und während er sie in die Hände nimmt, wird er nach kurzer Zeit von einem merkwürdigen Gefühl heimgesucht.

Dieses Phänomen hat man noch Jahre danach erforscht.

Geschichte der Zylinder der Pharaonen

Einige Ägyptische Statuen halten zylindrische Gegenstände in den Händen, deren Verwendung und Bedeutung von den Ägyptologen unterschiedlich ausgelegt wird. So wird beispielsweise vermutet, dass es sich um Griffe der Tragen, gewickelte, aromatische Tücher, Behälter für Papyrus oder Stempel handeln könnte. Wenn man jedoch die Skulpturengruppe Pharao Mengaura, Göttin Hathor und Göttin Noema betrachtet, wird schnell deutlich, dass das nicht stimmen kann.

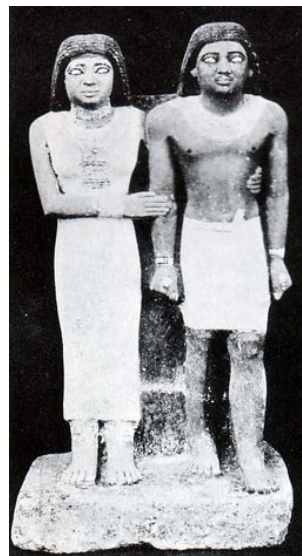
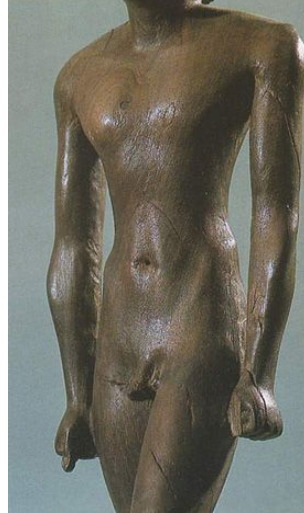


Der Pharaο Mengaura hält in der linken Hand einen Mondzylinder. Links: Göttin Hathor hält einen Sonnenzylinder in der rechten Hand. Rechts: Göttin Noema trägt sowohl einen Sonnen- als auch einen Mondzylinder.



Der Pharaο Mengaura hält in der linken Hand einen Mondzylinder, in der Rechten einen Sonnenzylinder. Links: Göttin Hathor, rechts: Göttin Noema.

Die Handschrift „Geheimnisse des Lebens und des Todes“ liefert uns genaue Beschreibungen, Herstellungsverfahren und Anwendungsmethoden. Sie erläutert die Bedeutung und Verwendung der Zylinder: Erhöhung des Energiepotenzials und Kontaktaufbau zu höheren Bewusstseinsformen. Finden Sie nicht auch, dass sich diese Version logischer und glaubwürdiger anhört, als alle anderen? Besonders wenn wir folgende Fakten in Betracht ziehen: die Lebenserwartung der alten Ägypter lag durchschnittlich bei 20 – 25 Jahren, die Adepten und Pharaonen erreichten jedoch ein wesentlich höheres Alter. So herrschte Pharaο Piopi II. 94 Jahre, Ramses II. der Große 67 Jahre, Tutm0os III. 54 und Psammetich I. 51 Jahre. Die Geschichte Ägyptens selbst umfasst mehrere tausend Jahre.



Die Moderne Wissenschaft kann uns viel über den Altägypten erzählen. Trotzdem bleiben immer noch viele Kenntnisse, Methoden und Mittel im Verborgenen der Geschichte, die den Pharaonen und Adepten so viel Kraft und Weisheit geschenkt haben, lange Zeit das Land zu regieren und die Agrarwirtschaft, die Kunst und die Wissenschaften zu entwickeln. Erwähnenswert ist außerdem, dass die ägyptischen Ärzte die Besten der damaligen Zeit waren und von Herrschern aus anderen Ländern bevorzugt wurden.

Die Zylinder der Pharaonen sind keine neue Erfindung. Sie sind mit Hilfe alter Techniken wieder hergestellt worden, die uns eine Weile verborgen waren. Es ist bekannt, dass die Zylinder der Pharaonen noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts innerhalb eines wenig bekannten kaukasischen, esoterischen Wissenssystems als Hilfsmittel bei der Prophylaxe zur Selbstregulierung und -perfektionierung genutzt wurde. Dieses so genannte „Meister-System“ wurde durch die in den USA erschienene Schrift „Das System der kaukasischer Yoga“ von Kont Walewsky bekannt.

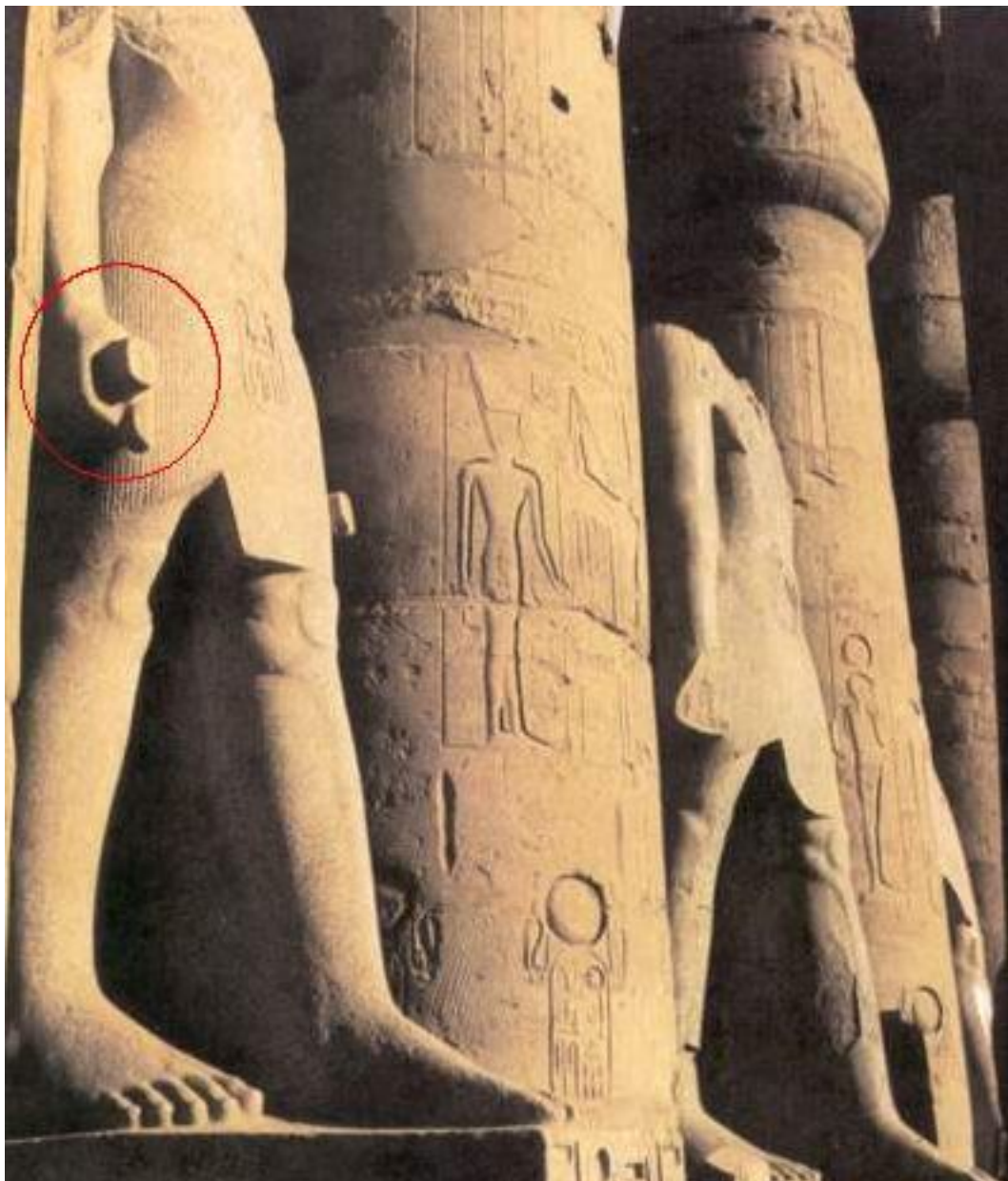
Wie der Verlag berichtet, reiste Kont Walewsky 1920 trotz der Russischen Revolution in den Kaukasus und wurde dort in eine esoterische Gruppe aufgenommen. Dort soll er unter Eid geschworen haben, den Ursprung seiner Kenntnisse nicht an Dritte weiter zu geben. Später in den USA hat er seine Kenntnisse in der besagten Schrift „Das System der kaukasischen Yoga“ dargelegt, die nach seinem Tod veröffentlicht wurde.

Im Abschnitt „Erneuerung der Nervenenergie“ steht über die Zylinder der Pharaonen folgendes geschrieben: „Die Art und Weise, wie man im alten Ägypten die Energieströmungen im Körper unterstützt hat, erkennt man an den Figuren, die den zweiten Meister-Knoten darstellen. In den Händen der Figuren sieht man zwei Stäbe, die mit großer Kraft zusammengedrückt werden, wie bei der Stromzufuhr. Die Stäbe setzen ihre Energie, während sie zusammengedrückt werden, im Inneren frei, um sie dann in unipolaren Knoten und im Rückenmark zu sammeln. Der Wiederaufbau an Energiepotenzial ist hundertprozentig und bleibt für ca. 24 Stunden erhalten.

Es handelt sich um zwei Stäbe, die aus unterschiedlichen Materialien zusammengesetzt sind, wobei der eine für die linke, der andere für die rechte Hand bestimmt ist. Der eine Stab besitzt die Kraft der Sonne, der andere die des Mondes...

Der Mondstab dient als Katalysator, um die Aktivität des Sonnenstabes zu steigern.“ Solche Stäbe und ihre Herstellung waren in früheren Zeiten nur wenigen Eingeweihten

bekannt.





Heutzutage gilt der russische Physiker Vladimir Pavlovitsch Kovtun als der Experte zum Thema Zylinder der Pharaonen. Er hat Untersuchungen zu diesem Phänomen veranlasst und damit das Interesse von anderen Forschern geweckt. Die Botschafter des alten Ägyptens interessieren Spezialisten aus unterschiedlichen Wissenschaften: Physiker, Ägyptologen, Ärzte, Biophysiker, Astrologen, Parapsychologen und mediale Personen.

Zur Funktion der Zylinder der Pharaonen

Nach Meinung vieler Ärzte sind die Zylinder der Pharaonen ein einzigartiges, therapeutisches Mittel, das von genialen, altägyptischen Wissenschaftlern erfunden wurde.

Dr. M. A. Nikulin aus dem Djanelidse-Forschungszentrum hat im Rahmen seiner Forschung zum Einfluss der Zylinder der Pharaonen auf den menschlichen Körper Folgendes geäußert:

„Ist eine Erkrankung vorhanden, so stellt man einen thermalen Unterschied zwischen dem gesunden und dem erkrankten Bereich fest. Nimmt man die Zylinder in die Hände, wird der thermale Unterschied beseitigt. Dies spricht für eine heilende Wirkung der Zylinder.“

Interessant sind auch die Ergebnisse der Experimente, die im onkologischen Zentrum in Pesotschny vom Radiologen Dr. M. A. Blank erzielt wurden. Dr. Blank kommentierte: „Es gibt einen Parameter der Atemfunktion in den Zellen. Onkologische Erkrankungen unterdrücken diese Atemfunktion. Die Zylinder der Pharaonen bewirken das Gegenteil und verbessern diesen Parameter.“ Die Zylinder können zur Prophylaxe genutzt werden. Das, was Krebs zerstören will, versuchen die Zylinder zu retten.

Aus der Sicht der Biophysikern

Das Vorhandensein von Kontaktunterschieden zwischen den Potentialen bringt den Organismus in einen anderen, energetisch „höheren“ Zustand, in dem die Wiederaufbau- und Harmonisierungsprozesse im ganzen Organismus aktiviert bzw. beschleunigt werden. Bei der Anwendung der Zylinder entsteht eine Fülle von physischen Feldern, die, kombiniert mit Akupunktur, eine heilende Wirkung haben.

Aus der Sicht von Parapsychologen und Menschen mit übersinnlichen Fähigkeiten

Die Zylinder der Pharaonen bilden zwei energetische Strahlen die für Energiezufuhr aus dem Universum sorgen. Diese Energie zirkuliert dann im Organismus, reinigt ihn und baut ein schützendes Energiefeld um den Körper auf, das für Bioenergetische Einwirkungen undurchdringlich ist.

Der Präsident des Parapsychologieverbandes W. B. Poljakov, meint: „Ich habe mich schon lange mit Metallen und Mineralien beschäftigt, aber das ist besser als alles andere was ich je hatte.“

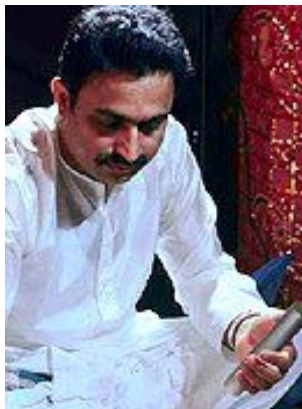
(Aus dem Film „Ägypten. Erprobung durch Geheimnis“, Regie von Plugatyreva,)

Die polnische Psychologin T. Senkovskaja erläutert: „Der Mondzylinder hat eine warme, heilende Aura, der Sonnenzylinder eine schneeweiße Aura, die die höhere Ebenen des Daseins öffnet.“

Laut mehreren Russischen und Internationalen Parapsychologen bilden die Zylinder der Pharaonen ein dichtes Energiefeld um den menschlichen Körper, um diverse Einwirkungen auf der Energie- und Informationsebene entgegen zu treten (z.B. Hexerei oder Magie)

Aus sicht der Anwender von Yoga, Zigun und anderer energetischer Praktiken

Ihre Erfahrungen ähneln denen der Biophysiker, der Medialbegabten Personen und der Parapsychologen.



Die Zylinder fördern die Energiezirkulation „Chi“ in den energetischen Kanälen, den Meridianen. Dadurch werden energetische Blockaden gelöst und ein gesundes energetisches Gleichgewicht zwischen den Organen hergestellt. Die Verstärkung der Energiezirkulation „Chi“ erzeugt ein Kribbeln in den Fingerspitzen und ein Pulsieren in den Handflächen und Füßen.

Die Auflösung der Energie-Blockaden kann unterschiedliche Empfindungen auslösen, darunter zum Beispiel auch Vibrationen oder Druck- bzw. Unterdrucksgefühle in bestimmten Teilen des Körpers. Nebenwirkungen wie kleine, vorübergehende Schmerzen, Geräusche in den Ohren oder ein leichtes Schwindelgefühl lassen mit

der Zeit nach.

Die regelmäßige Anwendung im täglichen Leben und das Einhalten von gewissen Regeln verstärkt das menschliche Energiepotenzial und fördert die Entwicklung von überdurchschnittlichen Fähigkeiten eines seelisch gesunden Menschen.

Organische Prozesse

Die Anwendung der Zylinder der Pharaonen regt organische Prozesse an, die mithilfe technischer Geräte gemessen werden können.



Bei Menschen, die in den Händen die Zylinder halten, wird gleich in der ersten Minute eine Pulswelle von der linken zur rechten Seite festgestellt. In der zweiten Minute bekommt man ein Gefühl, als würden sich die Gefäße mit mehr Blut füllen. Dieser Zustand wird von den Forschern als „Gefäßstadium“ bezeichnet. In der dritten Minute erhöht sich die Infrarotstrahlung der rechten Hand und in der fünften Minute

gleichen sich die Wärmefelder der Hände aus.

Außerdem wird eine Erhöhung der körperlichen Aktivität festgestellt, welche sich anhand der Beschleunigung des Pulses von 8 auf 10 Schläge in der Minute nachweisen lässt.

In der zweiten Minute kommt es neben dem Gefäßstadium zu einer Erwärmung im Brust-Hals-Bereich, was anhand der Infrarotstrahlung sichtbar wird.

Es wird das gesamte vegetative Nervensystem in den Prozess mit einbezogen, der ganze Körper wird energetisch aktiviert. Aufgrund dessen verschwinden Kopfschmerzen und der Blutdruck normalisiert sich.



Hier können Sie sich die Übersetzung des Forschungsprotokolls und die Meinungen der Wissenschaftler vom Djanelidse-Forschungsinstitut bezüglich der Ergebnisse der klinischen Tests anzeigen lassen.

Klinische Tests

„GENEHMIGUNG“
Direktor des Forschungsinstituts
I. I. Djanelidse in Sankt Petersburg
Prof. M. B. Grinev
23 April 1993

Forschungsverlauf und Ergebnisse der Klinischen Tests mit den „Zylinder der ägyptischen Pharaonen“

Zur Durchführung der Klinischen Tests erhielt das Biophysik-Laboratorium des Instituts von der Akvatoria 3 Sätze der „Zylinder der ägyptischen Pharaonen“.

Forschungsziel: Protokollierung und Bewertung der Effizienz der Wirkung der „Zylinder der ägyptischen Pharaonen“ auf den menschlichen Organismus.

Im Zeitraum von März bis April 1993 wurden im Biophysik-Laboratorium folgende Testreihen zur Bewertung der Effizienz der Wirkung der „Zylinder der ägyptischen Pharaonen“ auf den menschlichen Körper durchgeführt:

1. Testreihe: Durchführung von 10 Tests, bei denen ein Magnetogramm aufgezeichnet wurde.
2. Testreihe: Bei 10 Personen wurde eine Thermographie der oberen und unteren Glieder sowie der Wirbelsäule durchgeführt.
3. Testreihe: Bewertung der Wirkung der „Zylinder der ägyptischen Pharaonen“ auf die Systeme des gesamten Organismus. (15 Personen)

Gemäß der Gebrauchsmethode wurde die dynamische Wirkung bei einer 5minütigen Anwendung auf die Hände erforscht

Ergebnisse der experimentellen und klinischen Tests:

Die Analyse der Wärmebilder und anderer traditioneller Methoden (Puls- und Körpertemperaturmessung) hat ergeben, dass die „Zylinder der ägyptischen Pharaonen“, auf den Handflächen eine Erhöhung der Infrarotstrahlung bewirken. Sie aktivieren neben Händen und Halsbereich den ganzen Organismus. Der Ausgleich der pathologischen Wärmeunterschiede, die bei Erkrankungen auftreten, spricht für einen Heilungseffekt der Zylinder.

Bei der Konzentrations-kinetischen Potentialmessung mit Hilfe des automatisierten System „Omega“ wurde eine Aktivierung einzelner Funktionssysteme und des gesamten Organismus festgestellt. Darüber hinaus normalisierte sich das energetische Ungleichgewicht des Organismus mit Hilfe der „Zylinder der ägyptischen Pharaonen“. Bei 5 Testpersonen wurde auch bei der Anwendung von Zylindern ohne Inhalt eine erhöhte Aktivität aller Funktionssysteme festgestellt, wenn auch in abgeschwächter Form.

SCHLUSSFOLGERUNG:

Die „Zylinder der ägyptischen Pharaonen“ verfügen über eine stimulierende Wirkung auf die Hände, den Halsbereich des Rückens und die Funktionssysteme des Organismus. Die energetische Wirkung der Zylinder ist zurückzuführen auf ihren Einfluss auf das vegetative Nervensystem. Neben diesen positiven Wirkungen können die Zylinder Heileffekte bei Menschen mit neurotrophischen Störungen, Kreislauf- und Blasenbeschwerden und einer verminderten Funktionalität im Endokrinsystem erzielen.

Leiter der Laboratorium „Klinische Biophysik“
Dienstältester Mitarbeiter,
Medizinwissenschaftler,
Ingenieur, Forscher M. A. Nikulin

Protokoll der Wärmebildforschung

Die Tests wurden in Laboratorium für Wärmediagnostik unter optimalen Bedingungen (Temperatur: -22,0 Grad +/- 1,0Grad, Luftfeuchtigkeit: 65%) durchgeführt.

Es wurde eine Wärmebildkamera vom Typ

TB-03 benutzt.

Am Test haben 10 Personen teilgenommen.

Folgende Methode wurde angewendet: Zuerst wurden die Wärmefelder bestimmter anatomischer Zonen analysiert. Dann hielt die Testperson für 5 Minuten die Zylinder der Pharaonen gemäß der Gebrauchsanleitung, um anschließend die entsprechenden Zonen erneut mit Hilfe der Wärmebildkamera zu untersuchen.

Analysiert wurden Hände, Hals- und Brustbereich, Wirbelsäule und Füße. Zusätzlich wurden neben der Wärmebildanalyse in einigen Fällen auch Puls- und Wärmemessungen durchgeführt.

Die Forschungsergebnisse.

Bei 7 getesteten Personen wurde bereits in der ersten Minute beim Halten der Zylinder eine Pulswelle von der linken zur rechten Seite festgestellt. In der zweiten Minute verspürten die Testpersonen ein Gefühl, als würden sich ihre Gefäße mit mehr Blut füllen. Diese Phase wird als „Gefäßstadium“ bezeichnet. Während der dritten Minute erhöhte sich die Infrarotstrahlung der rechten Hand und in der fünften Minute glichen sich die Wärmefelder der Hände wieder aus.

Die Stärke der Infrarotstrahlung schwankte auf der Thermoskala zwischen 2,0 und 1,2. Zudem stellten die Testpersonen eine Erhöhung der körperlichen Aktivität fest sowie eine Pulserhöhung um 8 bis 10% (zwischen 72 und 80 Schlägen in der Minute).

Bei 3 Testpersonen wurden die Brust –und Halszone und die Wirbelsäule analysiert. Es wurde festgestellt, dass nach einer Minute der Anwendung, das Wärme Gleichgewicht wiederhergestellt war, insbesondere an der Wirbelsäule. Von der zweiten Minute an kam es zu einer Erwärmung der Brust und Halszone.

Alle Teilnehmer zeichneten sich aus durch eine mäßige Hyperthermie des Gesichtes. An den Beinen zeigte sich nach 5minütiger Anwendung die geringste Reaktion auf die Zylinder.

Es wurde festgestellt, dass der Kontakt der Zylinder mit den Handflächen eine Infrarotverschiebung bei den Händen und im Hals- und Brustbereich herbeiführt. Dies hängt offenbar mit vegetativen Nervensystem zusammen und dessen Einfluss auf die Reizübermittlung.

SCHLUSSFOLGERUNG:

Anhand der Ergebnisse der Wärmebildanalysen und unter Berücksichtigung einiger traditionelle Methoden kann man zu dem Schluss kommen, dass die Zylinder der ägyptischen Pharaonen über Kontakt mit den Handflächen eine Aktivierung des gesamten Körpers herbeiführen. Der Ausgleich der pathologischen Wärmeunterschiede spricht für einen Heilungseffekt der Zylinder.

19.04.93 Dienstältester Mitarbeiter
des Forschungsinstituts der Schnellen Hilfe M. A. Nikulin

Medizinische Empfehlungen und Gebrauchshinweise

Eine Reihe von Experimenten, die von Prof. K.G.Korotkov von der Universität Columbia nach der Kirlian- Diagnostik-Methode durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass bei den Menschen die während einer Untersuchung die Zylinder der Pharaonen in den Händen halten, eine genauere Diagnose gestellt werden konnte.



Während der Durchführung gezielter Experimente von Doktor M. A.Blank im onkologischen Zentrum in Pesotschny wurde festgestellt, dass die Zylinder der Pharaonen den Organismus in einen Zustand versetzen, der ihn befähigt, mit seinen physischen Problemen selbst zurecht zu kommen. M. Blank vertritt die Meinung, dass die Zylinder der Pharaonen als prophylaktisches mittel denjenigen empfohlen werden kann, deren Tätigkeit mit einem häufigen Ortswechsel verbunden ist, zum Beispiel Piloten, Sportler, Touristen oder Fernfahrer. Diese Gruppierung leidet oft an Müdigkeit und Kopfschmerzen, weil sie einer Desynchronisierung der äußeren und inneren Rhythmen des Organismus ausgesetzt sind.

Mithilfe moderner Technik und eigens entwickelten Forschungsmethoden wurde im April 1993 und im Dezember 1995 von Ärzten und Wissenschaftlern des Forschungsinstitut I. I. Djanelidse unter der Leitung von M. A. Nikulin die Effektivität der Zylinder der Pharaonen nachgewiesen. Nach ihren Ergebnissen können die Zylinder Menschen mit folgenden Erkrankungen empfohlen werden:

- Herz-Kreislauf Erkrankungen;
- Hypertonie (hoher Blutdruck);
- Neurotrophische Störungen;
- Erkrankungen der Ausscheidungsorgane;
- Schlaflosigkeit

Außerdem können die Zylinder als stressminderndes Mittel und zur Prophylaxe von Arteriosklerose in Kombination mit anderen Präparaten eingesetzt werden.



In der Praxis ist deren Wirkungsspektrum wesentlich breiter. So wurde bei Experimenten, die mit Hilfe des Gerätes „Biologos“ vom Forscher E. A. Kovalev durchgeführt wurde, nachgewiesen, dass die Zylinder während der Elektro-Akupunktur und der Expressdiagnostik einen positiven Einfluss auf das körperliche Befinden haben.

Herz-Kreislaufsystem (die Werte stiegen um das 2fache)

Zentrales Nervensystem (die Werte stiegen um das 2fache)

Vegetatives Nervensystem (die Werte stiegen um das 2 – 2,5fache)

Endokrinsystem (die Werte stiegen um das 2 – 2,5fache)

Urogenitalsystem (die Werte stiegen um das 2fache)

Immunität der Zellen (die Werte stiegen um das 2 – 2,5fache)

Charakteristisch für die Zylinder der Pharaonen ist, dass sie die Werte normalisieren können. Waren die Messwerte zu hoch, konnten sie mit ihrer Hilfe gesenkt werden. Waren die Werte zu niedrig, konnten sie normalisiert werden. So konnte der Nachweis erbracht werden, dass im Körper ein Prozess der Harmonisierung bzw. Umverteilung von Energien stattfindet.

Gegenanzeigen

1. Die Zylinder dürfen nicht vertauscht werden! Sie werden gleichzeitig verwendet, wobei der Sonnenzylinder in der rechten, der Mondzylinder in der linken Hand gehalten wird.

2. Die Zylinder dürfen nicht benutzt werden:

- unter Alkohol- oder Drogeneinfluss
- bei Schizophrenie
- bei Epilepsie
- während der Schwangerschaft

Eindrücke und Empfindungen bei Benutzern der Zylinder der Pharaonen

Als V. P. Kovtun die Empfindungen von Menschen analysierte, die auf eine oder auf andere Weise mit den Zylindern in Kontakt kamen, stellte er fest, dass sich 4 Personengruppen unterscheiden lassen:

1. Diejenigen, die gar nichts spüren,

sind in der Regel gesunde, ausgeglichene Menschen, meistens Männer. Ebenfalls Menschen mit niedriger Sensibilität zählen zu dieser Gruppe. Die wissenschaftlichen Experimente haben bewiesen, dass die wohltuende Wirkung jedoch auch dann vorhanden ist, wenn man sie nicht direkt spürt.

2. Diejenigen, die nur wenig spüren,

sind die meisten der Befragten. Menschen dieser Gruppierung haben Wärme oder Kälte empfunden. Sie spürten ein leichtes Kribbeln, manchmal eine Pulserhöhung, selten jedoch ein Schwindelgefühl.

3. Diejenigen, die viel spüren,

sind Menschen, die eine Energie verspürten, die wie ein Fluss oder ein Wasserfall durch den Körper zu strömen scheint. Einige unter ihnen verbanden mit diesem Energiefluss das Gefühl von Leichtigkeit und eine positive Stimmungslage. Es ist ein Gefühl, als wenn man fliegen könnte.

4. Diejenigen, die mit den Zylindern der Pharaonen auf einer Höheren Ebene kommunizieren,

Meistens handelt es sich um feinfühligere, mediale und sensitive Menschen, die ihre Eindrücke nur schwer in Worte fassen konnten. In einigen Fällen traten helle, farbenfrohe Visionen auf. Manche wurden von einem Gefühl der Ruhe erfüllt. Nachts traten ungewöhnliche Träume auf.

Fast alle Personen dieser Gruppe sprachen von einer neuen Erfahrung, die sie mit Hilfe der Zylinder gemacht haben und die sich schwer mit Worten beschreiben lässt. Unter anderem wurde in der Mitte der Stirn und am oberen Punkt des Kopfes eine Art Hitze empfunden.

Für wen eignen sich die Zylinder der Pharaonen

1. Die Zylinder der Pharaonen bewirken eine Erhöhung des Energiepegels. Die Energie wird gleichmäßig unter den Organen und Systemen verteilt und beseitigt so das pathologische Ungleichgewicht. Das Immunsystem wird aktiviert. So wird der Organismus in einen Zustand versetzt, der es ihm erleichtert, sich bei auftretenden Problemen selbst zu helfen. Die Zylinder der Pharaonen sind großartige Hilfsmittel auf dem Weg zur Genesung. Sie helfen gegen Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Bluthochdruck und Stress. Sie verbessern außerdem die Milchproduktion bei stillenden Müttern.

2. Menschen, die im Berufsleben hohen körperlichen oder geistigen Belastungen ausgesetzt sind, können gut ein zusätzliches Mittel zum Entspannen und Relaxen gebrauchen. In solchen Fällen sind die Zylinder der Pharaonen eine sehr große Hilfe. Nützlich sind sie auch für Personen, deren Tätigkeit mit häufigem Ortswechsel und Überschreiten der unterschiedlichen Zeitzonen verbunden ist. Sie leiden oft an Kopfschmerzen und Müdigkeit, dem so genannten transkontinentalen Syndrom. Kreative Menschen wie zum Beispiel Künstler, Schriftsteller oder Musiker können mittels der Zylinder der Pharaonen ihre Fähigkeiten entwickeln und verbessern. Auch in der Sportmedizin können die Zylinder genutzt werden.

3. Im Privatleben sind die Zylinder ebenfalls gut einsetzbar. Oft ist die Harmonie und die Verständigung innerhalb der Familie gestört. Eine mögliche Ursache dafür kann der energetische Entwicklungsstand des Partners sein. Die gemeinsame Nutzung der Zylinder bewirkt einen Ausgleich der energetischen Entwicklungsstände und führt so zur Harmonisierung der Beziehung. So können Meinungsverschiedenheiten leichter beseitigt werden.

4. Menschen die sich mit Selbstentwicklung, Homöopathie oder Yoga beschäftigen, können mit Hilfe der Zylinder der Pharaonen die Effizienz ihrer Übungen und Praktiken steigern.

5. Die Zylinder der Pharaonen können Wasser mit positiver Energie aufladen. Experimente haben gezeigt, dass das Trinken dieses Wasser ebenso nützlich ist wie direkte Verwendung der Zylinder.



6. Die Zylinder der Pharaonen schützen zu fast 100% vor den Strahlen elektronischer Geräte wie Computer, Monitore, Fernseher oder Mikrowellen.



7. Die Zylinder Wirken positiv auf Pflanzen, Tiere und die Umgebung, in der Sie sich aufhalten.



Was kann man mit Hilfe der Zylinder der Pharaonen erreichen

Bei regelmäßiger Verwendung verbessern sich die Zirkulationen des Blutkreislaufes und der körperlichen Energien. Das Bewusstsein klärt sich und es stellt sich ein psychisches Gleichgewicht ein. Außerdem wird ein dichtes Energiefeld um den Körper aufgebaut, das das Eindringen negativer Energien verhindert. Die Abwehrstoffe des Körpers werden gestärkt und das Risiko zu Erkranken wird gemindert.

Der Energiefluss im Organismus wird mittels Energie aus dem Universum verbessert und verstärkt. So können Energieblockaden gelöst und dadurch Krankheiten geheilt werden.

Auf Dauer können verborgene Fähigkeiten erweckt und entdeckt werden. Die Sinne Sehen, Riechen und Fühlen werden verbessert.

An dieser Stelle sei gesagt, dass sich solche positiven Veränderungen nicht ohne eine entsprechende Arbeit an sich selbst erreicht werden können.

Verwendungstechniken

Um den Organismus auf den ersten Kontakt mit den Zylindern der Pharaonen vorzubereiten, wird empfohlen, sich zunächst an die Fuß-Hand-Position (siehe Anleitung) zu Halten. Später können Sie die Methode wählen, die Sie brauchen.

Grundregeln

- a. Bei der Verwendung der Zylinder in „Pharaonenstellung“ wird der Sonnenzylinder aus Talkchlorit nur in der Rechten, der Mondzylinder aus Schungit nur in der linken Hand gehalten. Niemals andersherum!
- b. Es wird empfohlen, mit dem Gesicht in Richtung Sonne zu stehen.
- c. Während die Anwendung dürfen keine metallischen Gegenstände wie zum Beispiel Schmuck die Haut berühren.



Die "Pharaonenstellung"

- a. Die Zylinder der Pharaonen werden fest mit den Händen zusammengedrückt. Die Arme liegen parallel zum Oberkörper. Das Gesicht ist zur Sonne gewandt, den linken Fuß stellt man einen halben Schritt nach vorn.
- b. Schalten Sie alle Gedanken im Kopf aus.
- c. Bleiben Sie in dieser Stellung für ca. 5 bis 10 Minuten.
- d. Sie können die Zylinder auch im Sitzen oder Liegen halten. Allerdings müssen Sie dann darauf achten, dass die Hände und Füße nicht gekreuzt sind oder zu eng beieinander liegen.



Die "Familienmethode"

- a. Diese Methode lässt sich bei 2 und mehr Personen anwenden.
- b. Sie dient dem Verständnis und der Harmonie in der Familie oder zwischen Partnern.
- c. Bilden Sie mit den teilnehmenden Personen eine Kette. Die Anordnung der Zylinder entspricht der Pharaonenstellung: rechts der Sonnenzylinder, links der Mondzylinder.

Test hat gezeigt, dass bei Anwendung dieser Methode der Energieaustausch ohne Nachteile für die Zylinderhaltenden stattfindet



Effektivitätserhöhende Faktoren

- a. Während der Anwendung barfuss stehen!
- b. Die Zylinder in einer ökologisch sauberen Umgebung benutzen!

Anwendungsbeispiele

1. Ein 40jähriger Mann, früher Volleyballspieler, musste nach einem Bänderriss seinen Sport aufgeben. Noch nach seiner Genesung verspürte er Schmerzen im Bein, besonders in der Nacht. Momentan wendet er die Zylinder der Pharaonen regelmäßig an. Die Schmerzen

haben

nachgelassen.

2. Eine 58 Jahre alte Frau hatte aufgrund einer Rückenverletzung Lähmungserscheinungen und Krämpfe in ihren Händen und Füßen. Teilweise konnte sie keine Gegenstände mehr in den Händen halten und deshalb nicht in gewohnter Weise ihrer Arbeit nachgehen. Zusätzlich litt sie an Hypertonie mit Werten über 280. Sie probierte innerhalb von 20 Jahren die verschiedensten traditionellen und moderne Methoden aus, doch nichts half, ihr Leiden zu lindern, bis sie die Zylinder der Pharaonen kennen lernte. Ihre erste Anwendung beschreibt sie wie folgt: „Die Zylinder klebten förmlich an meinen Händen. Ich konnte die Finger kaum entspannen.“ Sie füllte ein Kribbeln in den Fingerspitzen und spürte, wie sich Energie entlud. Schon nach einer Woche verschwanden die Krämpfe, Lähmungen und Schlafstörungen. Innerhalb von drei Jahren verschwanden die Krankheitssymptome, der Blutdruck normalisierte sich.

3. Ein 63jähriger Mann litt aufgrund einer Kopfverletzung seit über 40 Jahren an starken Kopfschmerzen. Die Kopfschmerzen konnten nur durch Eintauchen in heißes Wasser etwas gelindert werden. Sie verschwanden erst gänzlich durch den therapeutischen Einsatz der Zylinder der Pharaonen.

4. Eine 41jährige Frau litt viele Jahre lang an Allergien und Asthma. Um ihre Beschwerden zu mindern nahm sie Medikamente und musste inhalieren. Als sie von den Forschungsergebnissen hörte, begann sie die Zylinder der Pharaonen anzuwenden. Bereits nach einem Monat schwächten die allergischen Reaktionen und die Asthmaanfälle ab, um letztendlich ganz aufzuhören. Seit über 4 Jahren ist sie beschwerdefrei.

5. Ein Sportler, 19 Jahre alt, konnte sich nach harten Trainingsstunden nicht entspannen und einschlafen. Dies hatte negative Folgen sowohl für das Training als auch für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Zur Zeit nutzt er die Zylinder der Pharaonen regelmäßig. Sie helfen ihm, Müdigkeit und Verspannungen zu beseitigen. Sein Schlaf hat sich normalisiert.

6. Eine 68jährige Frau machte schon bei der ersten Anwendung positive Erfahrungen mit den Zylindern der Pharaonen. Ihr Bluthochdruck sank von 160/110 auf 130/90. Das überzeugte sie davon, die Zylinder regelmäßig zu benutzen. Innerhalb von 2 Monaten verschwanden die Schmerzen im Hals und in den Füßen. Ihre Medikamenteneinnahme konnte gesenkt werden, der Blutdruck normalisierte sich.

7. Ausschnitt aus einem Brief einer 55jährigen Frau an den Erforscher der Zylinder der Pharaonen, Vladimir P. Kovtun: „Ich wende die Zylinder der Pharaonen seit 7 Monaten, 4 bis 5 mal in der Woche an, für jeweils 15 bis 20 Minuten. Ich habe festgestellt, dass sie eine positive Wirkung auf meinen Organismus ausüben. Mein Blutdruck wurde niedriger und Stress konnte schneller abgebaut werden. Ich schlafe besser und meine Magen-Darm-Funktion hat sich normalisiert. Müdigkeit und Kopfschmerzen sind verschwunden. Außerdem hörte mein Zahnfleischbluten auf.“

8. Ein weiterer Anwender schrieb an Vladimir Kovtun: „Wir verwenden die Zylinder der Pharaonen seit 2 Jahren. Ich war die erste, die die positive Wirkung der Zylinder gespürt hat. Sie haben mir schnell und effektiv geholfen. Drei Wochen lang litt ich aufgrund von Osteoporose an starken Schmerzen im Rücken. Ich konnte mich kaum auf den Beinen halten. Da fing ich an, die heilende Wirkung der Zylinder der Pharaonen zu nutzen. Seitdem sind die Schmerzen verschwunden. Meine Mutter ist 72 Jahre alt und leidet an Hypertonie. Nach der

Anwendung der Zylinder sank der Bluthochdruck um 20 bis 30 Einheiten. Nach einem Schlaganfall konnte mein Vater seine rechte Hand nicht mehr bewegen. Die Zylinder der Pharaonen haben bewirkt, dass er jetzt seine Hand wieder benutzen kann.

9. Der 9jährige Roman spielt Geige. Ermüdungserscheinungen und Schmerzen in den Händen werden durch die Zylinder der Pharaonen beseitigt. Er selbst sagt dazu: "Es ist besser die Zylinder zu benutzen als Tabletten zu schlucken!" Seitdem hat sich seine Lernfähigkeit verbessert.

10. Eine Frau, 83 Jahre alt schreibt: „Vor etwa 2 Jahren habe ich von den Zylindern der Pharaonen das erste Mal gehört. Damals litt ich an Asthma, Hypertonie und Krämpfen in den Händen. Nachdem ich von den Methoden Kovtuns gehört hatte, kaufte ich mir die Zylinder. Schon nach 10 Tagen verspürte ich Besserung. Mein Zustand verbesserte sich kontinuierlich. Seitdem nutze ich die Zylinder der Pharaonen, meine Asthmaanfalle und Krämpfe sind verschwunden.

11. Ein 46jähriger Mann zog sich bei einem Autounfall einen komplizierten Bruch des Oberschenkels zu. Trotz Operationen und postoperativer Behandlung mit dem Apparat von Ilisarov wuchsen die Knochen in einem Zeitraum von 14 Monaten nicht zusammen. Seine Therapeutin, die Ärztin T. A. Meschkova riet ihm zu einer Behandlung mit den Zylindern der Pharaonen nach der eigens von ihr entwickelten Methode. Während der ersten Anwendung fing der kranke Fuß an zu schwitzen. Schon nach einigen Stunden der Anwendung spürte er im Bein ein Kribbeln, als wäre das Bein an eine Stromquelle angeschlossen. Nach einer dreiwöchigen, täglichen Anwendung der Zylinder der Pharaonen wuchsen die Knochen wieder zusammen.

Der Kommentar der Ärztin lautete: „Durch den Bruch wurde die Leitfähigkeit der energetischen Kanäle behindert. Die Zylinder haben den Energiefluss wieder hergestellt. Die energetischen Blockaden, die das Zusammenwachsen der Knochen verhindert haben, wurden aufgelöst. Der Heilungsprozess konnte beginnen.“

Wirkt verjüngend, heilend, beruhigend...

Die Wirkung des Schungits auf den Körper ist beinahe fantastisch: er heilt, schützt, verjüngt, lindert Schmerzen und neutralisiert die schädliche Wirkung von geopathologisch stark belasteten Orten.



Wie Ärzte bemerkt haben, fühlen sich Patienten, die 2 oder 3 Wochen bei den Martialischen Wassern verbracht haben, insgesamt viel wohler. Der Zustand des Blutgefäß-, Nerven-, Verdauungs- sowie des Herz-Kreislauf-Systems normalisiert sich, Verläufe von Schizophrenie und anderen psychischen Erkrankungen werden abgemildert.

Das Geheimnis der heilenden Eigenschaften des Schungits konnte dabei bis jetzt weder von Ärzten noch von Physikern entschlüsselt werden. Es gelang lediglich festzustellen, dass während der Einwirkung des Schungits auf den Organismus in den Körperzellen Regenerationsprozesse initiiert werden. Die Bioenergetiker behaupten, man brauche nur 5 bis 10 Tage lang einen Anhänger mit einem

kleinen Stück Schungit am Hals zu tragen, und das Biofeld des Menschen, welches vorher durch Stress und negative Emotionen gestört war, komme wieder in Ordnung.

Obwohl es für die Anwendung des Schungitwassers praktisch keine Gegenanzeigen gibt und es zur Prophylaxe vieler Erkrankungen empfohlen wird, sollten Menschen, die unter vielen Gesundheitsbeeinträchtigungen leiden, am besten einen Arzt zu Rate ziehen, der mit der Wirkung dieses Gesteins vertraut ist.

Die Verwendung des Schungitwassers als Trinkwasser sowie zur Essenbereitung ist nützlich bei der Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane, des Bewegungsapparates, des Nervensystems, des Urogenitalsystems und des Kreislaufsystems.

Zu therapeutischen Zwecken wird die Trinkmenge von mindestens drei Glas Schungitwasser pro Tag empfohlen.

Wie schon gesagt, hat Schungitwasser eine allgemein heilende und verjüngende Wirkung auf den Körper. Die Gesichtshaut wird klarer, Gesichtsfalten, Reizungen, Jucken, Hautausschläge verschwinden und die Haut wird elastisch und geschmeidig. Die Kopfhaut wird gestärkt, Schuppen verschwinden und das Haar erhält einen gesunden Glanz. Das Schungitwasser heilt außerdem Nieren – und Lebererkrankungen, Gallensteinleiden, Pyrosis. Es ist wirksam gegen vegetative Dystonie, Magen-Darm-, Bewegungsapparat-, Urogenital- und Kreislaufkrankungen. Es hebt allergische Zustände auf und verbessert die allgemeine Vitalität des Körpers.

Wollen wir es trinken und uns damit waschen!



Der gesunde Mensch braucht pro Tag nur ein halbes Glas Schungitwasser trinken, um den Körper in gutem Zustand zu erhalten.

Trinken Sie im Frühjahr und im Herbst zur Vorbeugung gegen *Erkältungen und akute Atemwegsinfekte* 1,5 bis 2 Gläser Schungitwasser pro Tag 2 Monate lang.

Bei *Wunden, Schürf- und Schnittwunden* waschen Sie die betroffene Stelle mit Schungitwasser.

Bei *Hitzeverbrennungen oder Verätzungen* verwenden Sie Schungitkompressen für die Behandlung der verletzten Stelle.

Bei *Sonnenbrand* befeuchten Sie ein Baumwoll-T-Shirt mit Schungitwasser und ziehen es auf die bloße Haut.

Bei *Angina, Laryngitis, Stomatitis, Parodontitis* spülen Sie den Hals und die Mundhöhle mit warmem Schungitwasser.

Bei *Hypertonie oder Arteriosklerose* gießen Sie sich jeden Morgen mit dem Schungitwasser ab (oder wenigstens reiben Sie den ganzen Körper mit einem mit Schungitwasser getränkten Handtuch ab).

Bei *entzündlichen gynäkologischen Erkrankungen* nehmen Sie täglich ein Sitzbad im Schungitwasser, welches auf Körpertemperatur erwärmt wurde. Die Kur umfasst dabei 15 bis 20 Bäder.

Bei *Magen-Darmerkrankungen* trinken Sie das Schungitwasser anstatt des üblichen Wassers, bereiten Sie das Essen und spülen auch das Geschirr damit.

Bei *Hauterkrankungen (Neurodermitis, Ekzem und andere)* sowie bei Scheuerwunden, Verletzungen und Hautreizungen aller Art helfen Schungitbäder ausgezeichnet.

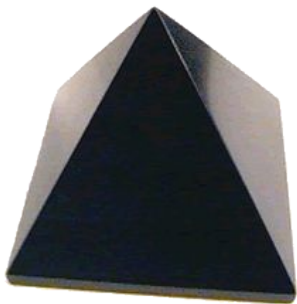
Wärmen Sie das Wasser in der Wanne auf die Temperatur von 40 Grad Celsius und legen Sie ein Baumwollsäckchen mit dem Schungitgestein (ca. 250 bis 300 Gramm) hinein. Lassen Sie das Wasser auf 36 Grad abkühlen und steigen Sie nun für 10 bis 20 Minuten ins Bad. Danach spülen Sie sich unter der Dusche ab und tragen noch eine Fettcreme (Lanolincreme) auf die schmerzende Stelle auf.

Bei *Akne und Gesichtshautproblemen* waschen Sie sich mit dem Schungitwasser zwei mal pro Tag (morgens und abends) und lassen das Gesicht von der Luft trocknen. Ist der Ausschlag sehr stark, machen Sie eine Woche lang täglich Auflagen mit einem in Schungitwasser getränkten Tuch.

Bei *Schuppen, Haarspalten, brüchigen und glanzlosen Haaren sowie Alopezie (Haarausfall)* spülen Sie das Haar mit Schungitwasser und befeuchten es täglich mit ein wenig diesem Wassers.

Pyramidenwasser

Um solches mit Pyramidenenergie aufgeladenes Wasser zu bereiten, nehmen Sie gewöhnliches Wasser und filtern Sie es mit einem Haushaltsfilter. Nehmen Sie ein 3-Liter-Gefäß (aus Glas), stellen auf dessen Boden eine kleine Schungitpyramide mit einer Kantenlänge von mindestens 3 cm, geben das gefilterte Wasser dazu und lassen es an einer hellen Stelle 2 bis 3 Tage lang stehen. Danach haben Sie „lebendiges“ und biologisch aktives Wasser.



Wie sich in einer Reihe von Untersuchungen gezeigt hat, vollzieht sich in dieser Zeit die maximale Strukturierung und Mineralisierung des Wassers und seine Bio-Aktivität steigt an. Es wird empfohlen, 3 Mal pro Tag ca. 100 bis 150 g von auf diese Weise vorbereitetem Wasser zu trinken, um die allgemeine Vitalität des Körpers zu verbessern, Nervenspannungen abzubauen und das Energieniveau zu erhöhen. Das Pyramidenwasser beschleunigt und verstärkt die Wirkung von Arzneimitteln. Besonders wirksam ist es bei chronischen Magen-Darm-, Leber- und Nierenerkrankungen und

Stoffwechselstörungen.

Auch bei kosmetischen Problemen hat das Wasser positive Auswirkungen. Bei regelmäßiger Anwendung vermindert sich Akne, die Haut wird glatt und sieht wieder jünger aus. Bei regelmäßigem Spülen der Haare mit diesem Wasser werden die Haare seidenweich, Haarausfall und Schuppenbildung hören auf.

Das aufgeladene Wasser hilft auch bei der Heilung von Wunden aller Art und blauen Flecken. Wenn Sie Kinder haben, so sollten Sie dieses Wasser immer zur Hand haben.

Auch auf Blumen wirkt solches Wasser wohltuend: sie halten länger, wenn man jeden Tag eine frische Portion dieses Pyramidenwassers in die Vase gibt. Auch Schmucksachen, werden sie in solches Wasser gelegt, reinigen „sich selbst“. Es genügt dazu, sie ca. 10 bis 15 Minuten in dem Behälter mit dem Wasser liegen zu lassen.

Wie wäre es, auf dem Schungitschrot ein wenig zu trampeln...



Alle wissen, dass sich aktive Zonen (so genannte Projektionen) aller Organe auf den Füßen befinden. Deshalb empfehlen Ärzte das Barfußlaufen über Sand oder Kies oder auch das Trampeln auf Kastanien, Eicheln oder Kiefernzapfen.

Dabei werden alle jene Zonen stimuliert und so der Körper mit Energie aufgeladen.

Trampelt man nun ein wenig auf Schungitschrot, so kann das einen wahrlichen Energiesturm im Körper auslösen : es genügt, 3 bis 5 Minuten lang zu trampeln und man ist wieder munter und aller Müdigkeit ledig. Weiterhin führt das „Laufen über die Schungitbahn“ zur Schmerzlinderung bei Radikulitis, Hämorrhoiden, Varikose und verbessert gleichzeitig die Durchblutung aller Organe.

Bei Ermüdung oder verminderter Aufmerksamkeit stellen Sie sich auf den Schungitschrot und trampeln 2 Minuten lang. Machen Sie das Morgens (um die Schläfrigkeit abzuwerfen) und nach der Arbeit (um die Ermüdung zu vertreiben). Jedoch vor dem Schlafengehen sollte man nicht später als eine Stunde vorher diese Übung machen, sonst lässt die „explosive“ Aktivierung der Fußpunkte Sie nicht einschlafen.

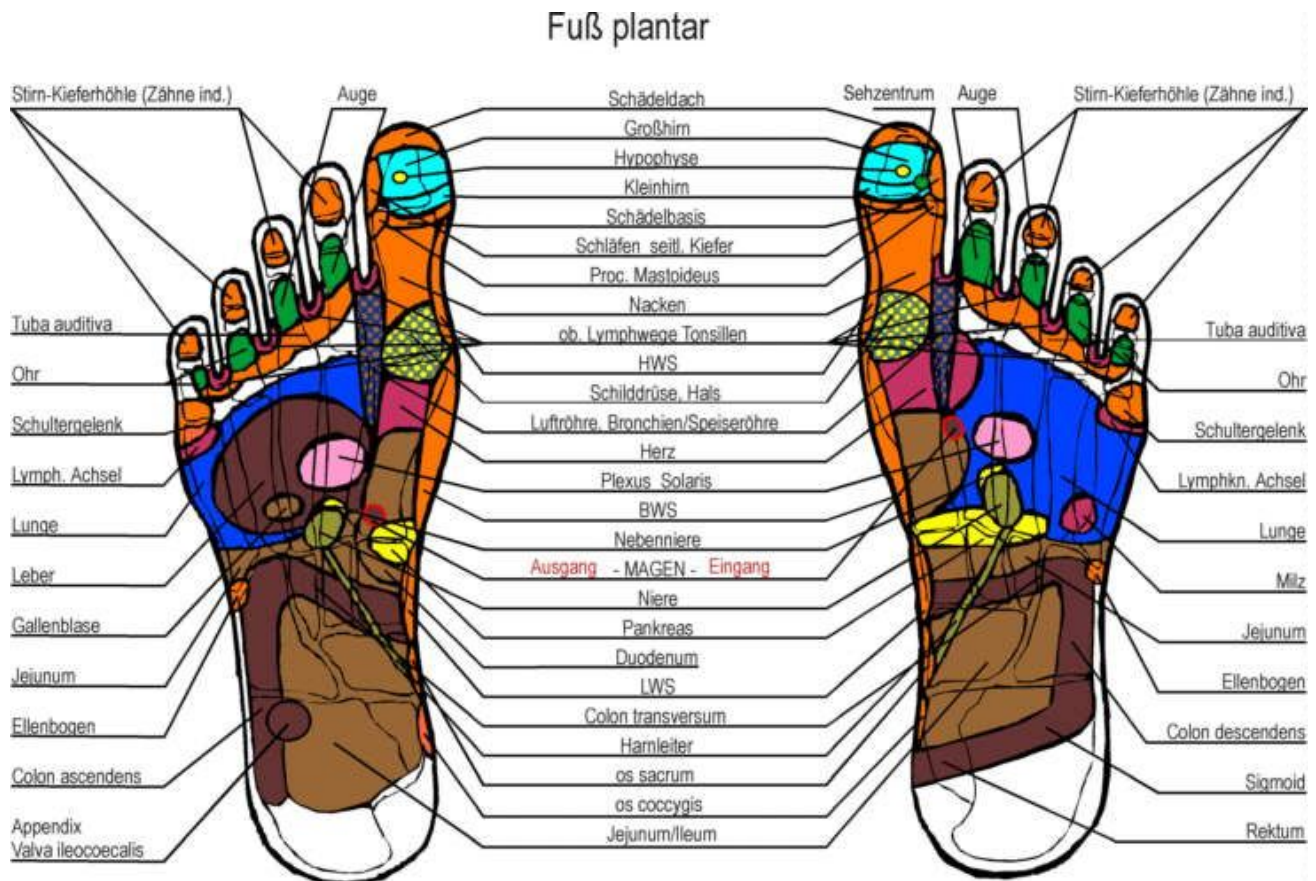
Die Bruchstückgrößen des Schungitschrots können unterschiedlich sein. Wie oben schon erwähnt, findet er Verwendung zur Wasserreinigung oder für Bäder. Außerdem wirkt er auch allein für sich. Schütten Sie dazu den Schrot in einen Schuhkarton oder auf ein größeres Blatt Karton (beachten Sie dabei, dass er kohlschwarze Flecken hinterlässt). Stellen Sie sich nun mit beiden Füßen darauf. Man kann Laufen imitieren oder auch einfach 1 bis 2 Minuten still stehen. Da diese Prozedur schmerzhaft genug ist, soll man die Zeit individuell angepasst werden. Ältere oder schwerkranke Leute können die Übung sitzend auf dem Stuhl durchführen, wobei Sie die Füße auf das verstreute Gestein drücken.

Für Leute mit schwacher Gesundheit wird empfohlen, bei der Fußmassage auf dem Schungitschrot eine Messung des Blutdruckes vorzunehmen. Es sollen keine großen Veränderungen des Blutdruckes vor und nach der Prozedur auftreten.

Die Wirkung dieser Übung ist sehr vielseitig. Das Massieren der reflexogenen Fußzonen fördert die Verbesserung der Blutversorgung der Körperorgane und -gewebe. Die bei älteren Menschen oder Sportlern auftretenden Fußschmerzen klingen ab, die allgemeine energetische Vitalität wird gestärkt, die Nervenspannung reduziert, Radikulitis wird positiv beeinflusst und die Wirbelsäule kann sich von den den Menschen störenden Energien befreien.

Sehr wirksam ist auch eine Körpermassage, die mit Schungitschrot gemacht wird. Sie lindert Rückenschmerzen und kann bei regelmäßiger Anwendung Radikulitis heilen.

Die Grundlage der Behandlungen mit dem Schungitschrot ist die Reflexotherapie. Der Fuß als eine der stärksten reflexogenen Zonen des Körpers enthält die Punkte, die Entsprechungen zu fast allen Systemen und Organen des Körpers darstellen.



Gesundheitsteppich

Ein ausgezeichnetes Mittel für die tägliche „Schungittherapie“ ist der Massageteppich mit Schungitschrot. Man kann ihn kaufen oder ihn sich selbst herstellen.



Nähen Sie einen dichten Bezug mit der Größe von ca. 35 x 25 cm und teilen Sie ihn in 5 oder 6 enge Sektionen und füllen diese gleichmäßig mit einem Kilogramm Schungitschrot; auf jede Sektion entfallen also etwa 200 Gramm.

Solch einen Teppich kann man vor dem Hinsetzen auf den Stuhl oder Sessel oder vor dem Schlafengehen im Bett unter den Rücken legen. Wenn möglich, machen Sie sogar zwei getrennte Teppiche und legen einen an den Stuhl Rücken und den anderen auf den Sitz, oder auch einen auf die Sitzfläche und einen unter die Füße.

Das Wirkprinzip solch eines Teppichs ist ein Rätsel für die Wissenschaftler. Jedoch hat man festgestellt, dass das Gestein schon nach 3 bis 5 Minuten Sitzen zu wirken beginnt: es lindert Entzündungen, die Gewebe schwellen ab und die zuvor durch das Ödem gedrückten Nervenendigungen liegen wieder frei, was den Schmerz reduziert oder sogar vollständig beseitigen kann.

Bei Radikulitis, Hämorrhoiden, Prostatitis oder entzündlichen gynäkologischen Erkrankungen sowie verminderter Sexualfunktion sitzen Sie auf dem Stuhl oder Sessel mit dem Schungit-Massageteppich bis zu 6 oder 8 Stunden am Tag.

Bei Krampfadern, besonders bei Belastung mit trophischen Geschwüren, stellen Sie Ihre Füße auf den Schungitteppich und lassen Sie sie darauf 4 bis 5 Stunde lang (am Tisch, beim Fernsehen usw.). Machen Sie aber dabei unbedingt Pausen, stehen Sie auf und laufen im Zimmer umher und heben Sie dabei Ihre Knie hoch.

Legen Sie den Schungitteppich einfach neben den Schreibtisch, den Sessel oder vor den Fernsehapparat. Hält sich ein Mensch in einer geopathogenen Zone auf, so konnten medizinische Untersuchungen zeigen, dass der danebenliegende Schungitteppich hilft, den Zustand der Funktionssysteme dieses Menschen in Ordnung zu halten.

Schungitbäder



Nehmen Sie für das Bad ein Schungitstück (200 Gramm für eine Badewanne), wickeln es in ein Baumwolltuch und legen es direkt unter den heißen Wasserstrahl. Drücken Sie das Säckchen aus und spülen es solange, bis so fast alle Gesteinspartikel ins Wasser ausgespült sind. Bleiben Sie im Bad 25 bis 30 Minuten lang, möglichst aber nicht später als eine Stunde vor dem Schlafengehen.

Nach dem Schungitbad fühlt man sich angenehm erfrischt, die Energiebahnen sind frei und man bekommt ein wunderbares Gefühl von Leichtigkeit. Die Schungitbäder tagen sehr zum allgemeinen Wohlbefinden bei: sie beseitigen Ermüdung, steigern die Arbeitsfähigkeit, laden den Körper mit Energie auf und verbessern die Blutzirkulation.

Vor dem Baden sollte man sich duschen und die Wannenoberfläche entfetten.

Kompressen und Spülungen mit Schungitwasser

Um eine Kompresse zu machen genügt es, ein Gazetuch mit dem Schungitwasser zu tränken und auf für 1,5 bis 2 Stunden auf die kranke Stelle zu legen. Diese Umschläge fördern die schnellere Heilung von Wunden allgemein, Schnittwunden, Schürfwunden und Verbrennungen. Mit Hilfe solcher Umschläge behandelt man auch Arthritis, Arthrose sowie Krampfadern.

Als Spülmittel benutzt man leicht erwärmtes, aber auf jeden Fall ungekochtes Wasser, das man 3 Tage lang mit Schungit hat ziehen lassen. Solche Spülungen sind hilfreich bei Halserkrankungen, Erkältung, Zahnfleischentzündung, Stomatitis und Tonsillitis.

Verwendung des Schungitwassers zu kosmetischen Zwecken

Tägliches Waschen mit Schungitwasser macht die Haut glatt und elastisch und verleiht ihr ein gesundes und junges Aussehen. Diese einfache Prozedur kann bei regelmäßiger Anwendung helfen, sich für immer von Akne und Entzündungen zu befreien, Abschuppungen zu entfernen und Rötungen zu mildern.

Regelmäßiges Spülen der Haare mit diesem Wasser sie glänzend und seidenweich, reduziert deutlich Haarausfall, schützt vor Glatzenbildung, stärkt die Haarwurzeln und beseitigt Schuppen.

Schungit im Bauwesen

Die gute Wärmeleitfähigkeit des Schungits ist bei der Herstellung moderner Werkstoffe sehr gefragt. Zum Beispiel können unter Verwendung von Schungit warme Fußböden hergestellt werden. Dafür reicht es, diese mit Schungitfarbe zu streichen und an die angestrichene Oberfläche zwei Leitungsdrähte anzuschliessen. Wärmeleitende, elektrisch leitende Schungitfarbe verbraucht nur ganz wenig Energie. Außerdem ist dieses Mineral umweltfreundlich, setzt keine Schadsubstanzen frei und ist nicht brennbar. Genauso wichtig ist die Tatsache, dass sich bei Verwendung dieser Schungitfarbe die Heizkosten pro Quadratmeter Fußboden bzw. auch der Wände erheblich senken lassen.

Eine weitere Variante der Anwendung sind Fliesen, deren Rückseiten mit Schungitfarbe beschichtet sind. Eine so geflieste Wand wird zum gut isolierten Elektroofen.

Eine besondere Eigenschaft des Schungits, welche ihn besonders für das Bauwesen interessant macht, ist seine elektrische Leitfähigkeit ohne dabei magnetisch zu wirken. Die Industrie hat schon diesen Schungitwerkstoff für sich entdeckt, um elektromagnetische Hoch- und Niederfrequenzstrahlungen abzuschirmen. Diese Fähigkeit ist wichtig sowohl für Einzelbauten als auch für den Bau von Gebäuden mit der Anforderung, vertrauliche Daten geschützt halten zu können. Mit Schungit kann man die Sicherheitsfächer mit Staats- und Bankgeheimnissen wirksam schützen, weil sich damit eine sichere Abschirmung gegen Funkmessenanlagen und Aufklärungsmethoden aller Art erreichen lässt und den man den Verlust vertraulicher Informationen zu lokalisieren imstande ist. Für gewöhnliche Räumlichkeiten erreicht man den Abschirmeffekt durch Schungit im Verputz oder Verwendung spezieller Schungitplatten für die Wandflächen erreicht werden.

Besonderen Wert haben diese Möglichkeiten für große Unternehmen, in deren Büros viele Computer stehen. Schungitwände können in solch einem Büro völlig die elektromagnetische Strahlung aufnehmen. Am Bau derartiger umweltfreundlicher Gebäude, die gleichzeitig den inneren Zustand der darin arbeitenden Menschen zu harmonisieren in der Lage sind, zeigen z.B. japanische Firmen Interesse.

Eine weitere Perspektive kann man in Schungitasphalt sehen. Mit diesem Asphalt lässt sich Frostbeständigkeit für Strasse, Fußgängerüberwege usw. gewährleisten. Auch in Kunststoffröhren könnte Schungit zur Anwendung kommen. Mit Hilfe einer beigefügten Schungitkomponente kann man ihnen antistatische Eigenschaften verleihen oder sie auch elektrisch leitfähig machen.

Schließlich und endlich haben die ausgezeichneten Sorptionseigenschaften des Schungits in der Abwasserbehandlung und so auch bei Autowaschanlagen breite Anwendung gefunden. Bei zersplittertem Schungit ist die offenporige Oberfläche wesentlich größer und so werden erfolgreich Fremdstoffe aus dem Wasser aufgenommen. Danach kann der benutzte Filtrationsstoff mehrmals (bis zu zehn Mal) einer Regeneration unterzogen werden. Die Schaffung derartiger Klärbecken an Autobahnen wird als üblicher Zusatz die natürlichen Wasserreinigungssysteme unterstützen. „Schungitfallen“ werden schon heute mit Erfolg in den Filtersystemen auf dem Moskauer Autobahnring eingesetzt.

Schungitfliesen für Fußwege und Plätze... Der Ausbau eines Schwimmbades, Teiches oder Beckens... Verwendung der Steine für den Bau alpin gestalteter Berge... Zugabe von Schungitschrot zu Ausbaumaterialien... Schungitfarbe für die Herstellung von antistatischen bzw. Erdungsoberflächen... Ausbau von Landhaus-Fassaden mit Schungitstein... Schungitverbundwerkstoffe, einschließlich Beton, Ziegel, Mauermörtel mit Radio-Abschirmeigenschaften...

Besonderheiten

- Die karelischen Schungitsteine sind wirklich einzigartig, da bis jetzt ist nur diese eine Schungitlagerstelle auf der ganzen Erde bekannt ist.
- Schungit hat antibakterielle Wirkung, ist hoch reaktionsfähig und weist weitere nützliche Eigenschaften auf, die aber bisher nur wenig erforscht sind.
- Eine besondere Eigenschaft des Schungits, welche ihn besonders für das Bauwesen interessant macht, ist seine elektrische Leitfähigkeit ohne dabei magnetisch zu wirken.
- Auf Blumen wirkt Schungitwasser wohltuend: sie halten länger, wenn man jeden Tag eine frische Portion dieses Schungitwasser in die Vase gibt.
- Schungit als Spülmittel hilfreich bei Halserkrankungen, Erkältung, Zahnfleischentzündung, Stomatitis und Tonsillitis.
- Die Schungitbäder tagen sehr zum allgemeinen Wohlbefinden bei: sie beseitigen Ermüdung, steigern die Arbeitsfähigkeit, laden den Körper mit Energie auf und verbessern die Blutzirkulation
- Hält sich ein Mensch in einer geopathogenen Zone auf, so konnten medizinische Untersuchungen zeigen, dass der danebenliegende Schungitteppich hilft, den Zustand der Funktionssysteme dieses Menschen in Ordnung zu halten
- Man brauche nur 5 bis 10 Tage lang einen Anhänger mit einem kleinen Stück Schungit am Hals zu tragen, und das Biofeld des Menschen, welches vorher durch Stress und negative Emotionen gestört war, komme wieder in Ordnung.
- Lebensmittel, die auf einem Stück Schungitgestein aufbewahrt werden, sich viel länger als sonst frisch halten. Darauf gelegtes Fleisch oder auch Milch kann so auch ohne Kühlschrank recht lange seine ursprünglichen Eigenschaften behalten.

Schungitplatten



Die Schungitplatte kann man an die erkrankte Stelle anlegen und dort 10 bis 15 Minuten liegen lassen. Dabei werden Kopfschmerzen viel schwächer, die allgemeine Müdigkeit sinkt, Munterkeit und

Leichtigkeit kommen auf. Wird die Platte an chronisch kranke Organe angelegt, kann das deren Genesung beschleunigen; die übliche Behandlung wird dabei fortgesetzt. In diesem Fall soll man einen Arzt zur Plattenanwendung konsultieren.

Hilfreich ist auch eine Handmassage mit solchen Platten, was auf der Stimulation und Regulation der auf den Handflächen befindlichen biologisch aktiven Punkte beruht. Um solch eine Massage zu machen reicht es, die Platte zwischen den Händen festzuhalten und mit den Handflächen darauf zu drücken. Es genügen einige Minuten, um die Wärme in den Händen spüren zu können. Im Zusammenspiel mit dem Schungit wird diese Massage eine harmonisierende und beruhigende Wirkung auf den Körper haben, sie bringt die Munterkeit zurück und erneuert die Lebenskräfte.

Schungitpaste

Es ist bereits fertige Schungitpaste käuflich zu erwerben, aber Sie können sie auch selbst herstellen. Rühren Sie dazu Schungitpulver mit sauberem Wasser zusammen bis eine homogene sahnartige Masse entsteht. Wird die Paste lange Zeit aufbewahrt, so wird sie fest und zerfällt in zwei Schichten. Rühren Sie sie also sorgfältig vor dem Anwenden durch.

Die Paste hat einen wärmendes Effekt, was die Mikrozirkulation fördert und zur Verbesserung der Gewebetrophik führt.

Die Anwendungsarten der Paste sind vielseitig. Wird sie auf kranke Gelenke aufgetragen, dann erfahren diese Besserung schon nach zehn Behandlungen.

Hilfreich ist sie auch bei Radikulitis, Myositis, primärer chronischer Polyarthritits. In allen Fällen soll die Paste zur Entzündungsminderung angewendet werden.

Besonders wirksam ist die Paste bei verschiedenen Hauterkrankungen wie Psoriasis, Neurodermitis, Dermatitis.

Vor der Anwendung soll die Paste bis zur Bildung einer Sahne ähnlichen Konsistenz durchgerührt werden, danach wird sie in einer dünnen Schicht auf die betroffenen Stellen aufgetragen. Obenauf legt man Pergament (eine Folie) und darüber weichen Stoff. Man lässt die Kompressen 1 bis 2 Stunden liegen, nach der Abnahme des Umschlages kann die Paste leicht mit warmem Wasser abgewaschen werden.

Für die Behandlung der Gelenke wärmen Sie das Behältnis mit der Paste auf 37 bis 40 Grad Celsius auf oder verrühren Sie das Schungitpulver mit heißem Wasser.

Gegenanzeigen für die Pastenanwendung sind bösartige wie auch gutartige Neubildungen, kardiovaskuläre und chronische Entzündungserkrankungen in der akuten Phase und die Neigung zu Thrombosen.

Rosenkränze und Halsketten

Rosenkränze und Halsketten aus Schungit wirken bei regelmäßiger Anwendung ständig auf den Organismus ein, fördern dabei seine Selbstregulation und das Ausgleichen des allgemeinen energetischen Untergrundes. Besonders hilfreich sind sie bei Schilddrüsenerkrankungen, vegetovaskulärer Dystonie, geschwächter Vitalität u. a. m.



Schungitkugeln



Man braucht zwei so große Schungitkugeln, dass sie in einer Hand Platz finden. Nehmen Sie die Schungitkugeln in die Hand und drehen Sie sie in verschiedene Richtungen, ohne die Finger zu öffnen. Diese auf den ersten Blick einfache Übung fördert die harmonische Entwicklung der rechten und linken Gehirnhälfte gleichermaßen. Außerdem hilft Ihnen die tägliche Massage mit diesen Kugeln, in tiefste Entspannung zu kommen und die Arbeit aller Lebenssysteme zu aktivieren.

Gesundheitsteppich



Ein ausgezeichnetes Mittel für die tägliche „Schungittherapie“ ist der Massageteppich mit Schungitschrot.

Solch einen Teppich kann man vor dem Hinsetzen auf den Stuhl oder Sessel oder vor dem Schlafengehen im Bett unter den Rücken legen. Wenn möglich, machen Sie sogar zwei getrennte Teppiche und legen einen an den Stuhl Rücken und den anderen auf den Sitz, oder auch einen auf die

Sitzfläche und einen unter die Füße.

Das Wirkprinzip solch eines Teppichs ist ein Rätsel für die Wissenschaftler. Jedoch hat man festgestellt, dass das Gestein schon nach 3 bis 5 Minuten Sitzen zu wirken beginnt: es lindert Entzündungen, die Gewebe schwellen ab und die zuvor durch das Ödem gedrückten Nervenendigungen liegen wieder frei, was den Schmerz reduziert oder sogar vollständig beseitigen kann.

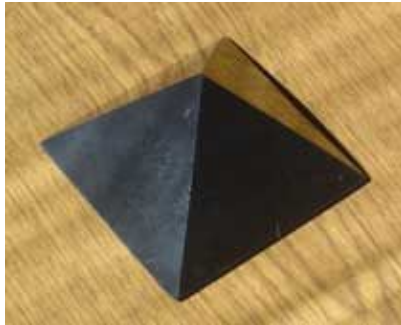
Bei Radikulitis, Hämorrhoiden, Prostatitis oder entzündlichen gynäkologischen Erkrankungen sowie verminderter Sexualfunktion sitzen Sie auf dem Stuhl oder Sessel mit dem Schungit-Massageteppich bis zu 6 oder 8 Stunden am Tag.

Bei Krampfadern, besonders bei Belastung mit trophischen Geschwüren, stellen Sie Ihre Füße auf den Schungitteppich und lassen Sie sie darauf 4 bis 5 Stunde lang (am Tisch, beim Fernsehen usw.). Machen Sie aber dabei unbedingt Pausen, stehen Sie auf und laufen im Zimmer umher und heben Sie dabei Ihre Knie hoch.

Legen Sie den Schungitteppich einfach neben den Schreibtisch, den Sessel oder vor den Fernsehapparat. Hält sich ein Mensch in einer geopathogenen Zone auf, so konnten

medizinische Untersuchungen zeigen, dass der danebenliegende Schungitteppich hilft, den Zustand der Funktionssysteme dieses Menschen in Ordnung zu halten.

Schungitpyramiden



Sie Schungitpyramide reguliert das energetische Gleichgewicht des Menschen und lädt seinen Organismus mit Bioenergie auf. Das Energiefeld der Pyramide, welches in einer bestimmten Frequenz schwingt, und das des Organismus wirken miteinander nach dem Biofeedback-Prinzip. Die Pyramide stellt sich auf die Frequenz einer Zelle ein, kommt mit ihr in Einklang und hilft ihr, eine Energie-Balance zu finden. Bei regelmäßiger Verwendung wird durch die Schungitpyramide die Energie des Organismus ausgeglichen, aufgeladen und sein Biofeld wird gestärkt.

Die Pyramide wirkt am stärksten auf den Menschen, wenn er tief entspannt ist. Setzen Sie sich dafür gemütlich auf den Stuhl, ohne die Beine zu kreuzen, und legen Sie die Hände auf die Knie mit den Handflächen nach oben. Eine Hand legen Sie über die andere. Legen Sie die Pyramide auf die obere Hand, schließen Sie die Augen und achten Sie auf Ihre Gefühle. Es kann sein, dass Sie nach wenigen Minuten ein leichtes Pulsieren und Wärme in den Händen spüren werden. Dann kommen die Muskel- und Nervenentspannung, das Gefühl von Leichtigkeit und sogar Schwerelosigkeit des ganzen Körpers.

Gesundheitsgürtel



Dieser Gürtel kann zur Massage und so zur effektiven Wiederherstellung des Biofeldes (das dem Biofeld des Menschen entspricht) verwendet werden. Vor Anlegen des Gürtels soll er möglichst auf Körpertemperatur (36 Grad Celsius) aufgewärmt werden. Die Anlegedauer kann bis zu 5 Stunden hintereinander täglich betragen.

Platte aus Schungit für Mobiltelefon



Die Platte aus Schungit dient als Schutzmittel gegen die Wirkungen der elektromagnetischen Strahlung, die auf den Organismus des Menschen (sein Gehirn) negative Auswirkungen haben. Die Strahlung eines Mobiltelefons, welches im Radiofrequenzbereich arbeitet, unterdrückt das menschliche Biofeld. Aufgrund dessen, dass das eingeschaltete Mobiltelefon ständig mit der Basisstation Signale austauscht, ist klar, dass das Telefon auch ohne einen Anruf fast unaufhörlich seine pathogene Wirkung auf die Funktionen des Organismus ausübt. Die Platte aus Schungit hat ausgeprägte Abschirmeigenschaften gegen elektromagnetische Strahlung. Sie ist an der Rückseite des Mobiltelefons zu befestigen.

Harmonisierende Schungitzylinder (Zylinder der Pharaonen)



Moderne wissenschaftliche Untersuchungen dieser Stäbe ergaben, dass sie ein äußerst breites Wirkungsspektrum auf den menschlichen Organismus haben.

Sie helfen bei kardiovaskulären und neurotrophischen Erkrankungen, Hypertonie, Erkrankungen der harnableitenden Wege, Asthma, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, und werden des Weiteren als Mittel zur Beseitigung von Stress sowie zur Prophylaxe von Arteriosklerose eingesetzt. Eine der wunderbaren Eigenschaften der Pharaonenstäbe ist die Verbesserung der Funktionstüchtigkeit fast aller wichtigen Systeme des Organismus (die funktionalen Werte dieser Systeme werden im Durchschnitt 2- bis 2,5-fach besser).

Nach Meinung der Medien schaffen die Pharaonenstäbe ein Schutz-Biofeld um den Menschen, das undurchdringlich für negative Information ist.

Harmonisierende Gesteinszylinder lassen sich die unendlichen Möglichkeiten der Selbstregulation entfalten und helfen so ohne Arzneimittel bei der Bewältigung von Krankheiten.

Sie aktivieren die Funktion der einzelnen Körperorgane und korrigieren die Energieprozesse. Auch erlauben sie, unaufhörlich auf die biologisch aktiven Punkte einzuwirken, schnell Nervenspannung und Kopfschmerzen abzubauen, eine ausgezeichnete Vitalität und Munterkeit zu erhalten und das Lebensgefühl zu erfrischen.

Schungit-Filter

Erstmals in Massen wurde Schungit zur Säuberung des Trinkwassers verwendet. Die Filter auf natürlicher Basis waren als eine Alternative zu den Elektrochemie-, Membran- und Sorptionsfilter aus polymeren Materialien, die das Wasser zwar reinigen, es jedoch auch unlebendig machen, gedacht. Wissenschaftlern, die sich auf die Wasserreinigungsmethode der Natur bezogen haben, gelang eine glückliche Mischung aus zwei Mineralien: Schungit und Ceolit, die aus uralten Kurorten „Darasun“ und „Martialgewässer“ (Russland) stammten. Die Gewässer beider Kurorte, denen mehrere Jahrhunderte lang eine heilende Wirkung nachgesagt worden war, gaben den Wissenschaftlern den Grund für die Behauptung, dass Ceolit und Schungit nicht nur hervorragende Reinigungseigenschaften haben, sondern das Wasser auch mit gesunden Stoffen anreichern. Es fällt schwer die Bedeutung des Wassers für den Menschen zu überschätzen, da der menschliche Körper zu zwei Dritteln aus Wasser besteht, welches das wichtigste Transportmittel für alle Stoffe des menschlichen Körpers darstellt. Verschiedene Organe und Gewebe enthalten unterschiedliche Wassermengen: die Großhirnrinde 83,3%, die Nieren 82%, das Bindegewebe 80%, das Blut 79,3%, die Haut 72%, das Fettgewebe 29% und unser Skelett 22%. Es gibt keine unbewässerte Stelle am menschlichen Körper. Sogar der Zahnstein enthält 0,2% Wasser. Der Mensch benötigt 2 l Wasser am Tag. In 70 Jahren fließen durch das Körpergewebe bis zu 70 t Wasser! Doch welches Wasser?!



Warum wir den Schungit-Filter empfehlen

Alle Filter reinigen das Wasser auf die eine oder andere Weise vor schädlichen Beimengungen, doch keiner von diesen bringt dem Wasser heilende Eigenschaften. Keiner, bis auf den Schungit-Filter.

Erstmals wurden die Schungit-Filter im Jahre 1991 im wissenschaftlich-technischen Zentrum „Maschekologia“ in St. Petersburg (Russland) hergestellt. Seitdem haben sich die Schungit Filter in Millionen von Haushalten in Russland verbreitet. Die Folge waren tausende von Briefen, die von der Erlösung von chronischen Krankheiten, wie Gastritis, Magengeschwüre, Leber- und Nierenkrankheiten, sowie von verschiedenen allergischen Erkrankungen, besonders bei Kindern, berichteten.

Der Schungit-Filter ist also ein Mineralfilter mit zwei wundersamen Mineralien Schungit und Ceolit.

Diese Steine geben das, was man nicht kaufen kann, nämlich Gesundheit. Die beiden Mineralien des Filters stammten aus uralten Kurorten Russlands. Schungit verfügt neben wunderbaren Absorptionseigenschaften auch über deutliche bakterizide Eigenschaften. Zu dem trennt er leicht Moleküle organischer Verbindungen, d.h. er neutralisiert die Wirkung der Medikamente, die in das Trinkwasser gelangen. Da Medikamente sich schlecht sortieren lassen, gelangen Sie leicht durch andere Filter hindurch. Der Schungit-Filter trennt einfach ihre Moleküle. Von der Geschichte Schungits und des Kurortes „Martialgewässer“ haben wir bereits erzählt. Nun möchten wir ein paar Worte über Ceolit verlieren, einem weiteren Mineral, der der Menschheit von der Natur für die Gesundheitserhaltung geschenkt wurde. Ceolit zersetzt anorganische Verschmutzter (die Auflösungsrate von etwas Strontium oder Zensium beträgt bis zu 99%), des Weiteren reinigt er das Wasser von Schwermetallen, Ammoniak und Nitraten. Auf diese Weise wird das Wasser durch die doppelte Reinigung von Schmutz, Gerüchen, Eisenbeimengungen und von Dioxin gereinigt.

Es existieren überzeugende Beweise dafür, dass das Wasser nach dieser Föderation anheilenden Eigenschaften gewinnt. Ceolit ist ein Vulkangestein, das in der Baikalsee-Region, in der Ukraine, in Georgien, in Sachalin und anderen Gebieten zu finden ist. Nahe der Geburtsstätte des Ceolits, in der Baikalsee-Region befindet sich der Wasserkurort „Darasun“ (Russland), wo Magenkrankheiten behandelt werden.

Des Weiteren wurde bei den Gewässern des Kurorts die Eigenschaft entdeckt, das Nervensystem und das Blutkreislaufsystem zu heilen, was sich im Hinblick auf die Tchernobyl-Katastrophe als sehr hilfreich erwies. Die hohe Selektivität des Ceolits in Bezug auf die Metallkationen ist mit dem Vorhandensein von achteiligen Feuerstein-Sauerstoffringen in der Struktur der Mineralien zu erklären. Dem Ceolit ist es zu verdanken, dass die Trübung des Wassers und seine Gerüche entfernt werden. Das wichtigste ist jedoch, dass das durch Ceolit gefilterte Wasser bakteriostatisch wird. Die Mikrobenzahl eines solchen Wassers ist bei Zimmertemperatur neun bis zwölfmal kleiner, als beim Wasser, welches auf andere Weisen gefiltert worden ist. Somit stellt die Verwendung von Mineralfiltern aus Schungit und Ceolit eine effektive Trinkwasserreinigung dar. Dies wird aus der unten abgebildeten Tabelle ersichtlich. Auch unterscheiden sich die Schungit-Filter insofern günstig von anderen, als dass sie **eine Regenerationsfähigkeit besitzen und somit praktisch ewig halten**.

Bei der Wahl des Filters für den häuslichen Gebrauch muss man eine weitere Nuance berücksichtigen. Alle Filtertypen müssen sich Untersuchungen auf die Möglichkeit der Ansammlung und Vermehrung von Mikroorganismen im Filtermaterial nach längerem Gebrauchsunterbrechungen, wie zum Beispiel einer einmonatigen Urlaubsreise, unterziehen. Solche Untersuchungen sind kostspielig und liegen vollständig auf dem Gewissen der Hersteller.

Der Käufer möchte jedoch immer sauberes Wasser trinken, das heißt nicht nur vor sondern auch nach einer längeren Pause. Die Hersteller des Schungit Filter führten einen solchen Test durch und besitzen einen Expertenbefund des dafür zuständigen Zentrums.

Die Desinfektionswirkung Schungits bewahrt vor der Achillessehne vieler Filter, der Ansammlung und Entwicklung bazillischer Fauna bei längerer Ruhezeit des Filters.

Zur vollen Sicherheit ist es notwendig der Gebrauchsanweisung zu folgen und den Filter zu reinigen, wie es dort beschrieben ist.

Eine weitere nicht unwichtige Sache spricht für die Schungit-Filter. Die letzten Forschungen der Kommission für ökologische Sicherheit in den USA haben ergeben, dass es in den Ländern, in denen das Wasser chloriert wird, strikt untersagt ist, Filter mit Aktivkohle zu verwenden. Bei uns wird allerorts das Wasser chlorierte, die marktüblichen Filter arbeiten aber zu 95% mit Kohle. Chlor wird von allen Filtertypen schlecht aufgehalten (nicht mehr als 50 bis 65%). Die Kohlefilter aber sondern in das Wasser kleinste Aktivkohlestaubteilchen ab, die organischer Herkunft sind und sich in einem äußerst reaktionsfreudigen Zuschlag befinden. Dieser minimalen Menge an Staubteilchen genügt es, um beim Kochen des Wassers mit Chlorresten Dioxin entstehen zu lassen. Dioxinen ist ein schweres Gift, das auf genetischer Ebene wirkt. Ein einziges Dioxinmolekül es in der Lage eine Krebserkrankung auszulösen.

Kohlefilter besitzen eine weitere unerfreuliche Eigenschaft. Der Kohleaufsatz fängt altersbedingt schon nach etwa zwei Monaten zunehmend an zu stauben.

Schungit-Filter hingegen stauben nur am Anfang, und hören nach einer kurzen Zeit vollständig damit auf. Was den Schungitstaub, der in das Wasser gelangt angeht, ist dieser nicht nur unschädlich, sondern sogar gesund.

Am wichtigsten ist jedoch die Tatsache, dass Schungit ein Graphit ist und sogar in kochende Säure keine Reaktionen eingeht. Deshalb sind Schungit Filter gänzlich ungefährlich, so dass man sogar chloriertes Wasser kochen kann, ohne die Sorge zu haben, Dioxin in der Teetasse vorfinden zu können. Des Weiteren haben sich die Schungit-Filter in Moskau Untersuchungen auf die Eigenschaft des Dioxinentzugs aus dem Wasser unterzogen. Es ist bekannt, dass Kohlefilter die gleiche Fähigkeit besitzen, tragen beim Kochen jedoch zur Bildung von Dioxin bei.